

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 30 (1896)**

129 (4.6.1896)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-668434](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-668434)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage. 1/2-jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 50 Pf. resp. 1 Mk. 65 Pf. — Man abonniert bei allen Postämtern, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanchluss Nr. 48.

# Nachrichten

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 16 Pf., für ausländische 20 Pf.

Agenten: Oldenburg Annonsen-Expeditionen von F. Böttner und Ant. Paruffel, Rab. Schauffee 12. Delmenhorst: J. Edelmann. Bremen: Herren C. Schlotte u. M. Scheller

## für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

N<sup>o</sup> 129.

Oldenburg, Donnerstag, den 4. Juni 1896.

XXX. Jahrgang.

Hierzu eine Beilage.

### Das Bürgerliche Gesetzbuch.

Oldenburg, 4. Juni.

Der Entwurf eines Bürgerlichen Gesetzbuchs wurde als der Plan eines mächtigen Fügels zum weiteren Ausbau des Reiches, 25 Jahre nach dessen Begründung, dem Reichstage vorgelegt. Trotz aller Umficht der Anlage und Ausgestaltung des Werkes, wie es aus den Händen der sachmännigen Bearbeiter hervorgegangen war, konnte es an Einwürfen und Widersprüchen von vielen Seiten nicht fehlen. Es schien eine Zeit lang, als ob es den Vertretern der Nation an der eigentlichen Freudigkeit und Hingabe fehle, welche für das geistliche Zustandekommen unerlässlich sind, und die Beweihrung des ganzen Entwurfs an einen Ausstoß enthielt nach der Ansicht vieler Patrioten die Gefahr ungezügelter Abänderungsanträge, welche nicht nur eine unwillkommene Verschleppung herbeiführen würden, sondern sogar die Lösung der Aufgabe in Frage zu stellen drohten.

Seht ist in verhältnismäßig kurzer Zeit die erste Lesung vor dem Ausschuss abgeschlossen, und wenn man auf deren Ergebnisse zurückblickt, so haben sich die heftigsten Befürchtungen zum Glück nicht bestätigt. Die Abänderungen, welche die Mehrheit der Kommission vorschlägt, sind nicht danach angehen, das Zustandekommen ernstlich zu gefährden, und auch die abweichenden Stimmen einzelner Kommissionsmitglieder, welche bald bei diesem, bald bei jenem Paragraphen eine Minderheit bildeten, sind nicht mit solcher Schärfe hervorgetreten, daß man erwarten dürfte, verschiedene Gruppen des Reichstages könnten ihren entgegenstehenden Standpunkt in einzelnen Materien in einem gemeinsamen Widerstand gegen das Ganze vereinigen.

Die bedeutendste Meinungsverschiedenheit zwischen Regierung und Kommission bezieht sich auf die Rechtsfähigkeit der Vereine. In diesem Punkte ist bereits in früheren Artikeln ausgeführt, daß sich die privatrechtliche und die politische Seite dieser Frage sehr wohl trennen lassen, daß nur erstere hier entschieden werden muß, während letztere in einem Reichsgesetz über das Vereinswesen — welches ohnehin Bedürfnis ist — ihren richtigen Platz findet. Um zu den minder wichtigen Neuerungen der Kommission überzugehen, so wird die Bestimmung, daß auch ein Briefwechsel die schriftliche Vertragsform ersetzen kann, namentlich allen denen willkommen sein, in deren Rechtsgebiet letztere die Schriftlichkeit von Verträgen, wie bei uns zu Lande, nur in sehr beschränktem Umfang Erfordernis ist. Die Herabsetzung des Fußes der gesetzlichen Zinsen von 5 Proz. auf 4 Proz. entspricht den wirtschaftlichen Verhältnissen.

Der Fürsorge für die wirtschaftlich Schwächeren verdankt man den Satz, daß dienstleistenden Personen in häuslicher Gemeinschaft in Erkrankungsfällen 6 Wochen vom Dienst fern Verpflegung gewährt werden muß, und daß die Wohn- und Schlafräume, die Bemessung von Arbeits- und Erholungszeit, die ganze Haltung des dienenden Personals, den Rücksichten der Gesundheit, Sittlichkeit und Religion entsprechen muß. Daß für Vermittelung von Eheschließungen ein Maklerlohn nicht verlangt werden kann, ist gewiß grundsätzlich mit Genehmigung zu begrüßen; ob aber eine solche Bestimmung durchführbar ist und nicht eher zu missliebigen Umgehungen führt, möchte es zu erwägen sein. Die Vorschläge der Schriftlichkeit für Wirtschaftsverträge ist gewiß zweckmäßig und die Nichtverbindlichkeit von Differenzgeschäften ein moralischer Fortschritt. Im Schoße der Kommission mußte der „Wildschaden“ zu sehr eingehenden Erörterungen beanlaßt werden, und es steht zu erwarten, daß auch im Reichstage die Jagd- und Sportleute sich darüber ereifern werden, ob der Jagdberechtigte für den Schaden, den der Hase angerichtet hat, aufkommen muß. Scheitern wird das Gesetzbuch an dieser und anderen Streitfragen des Jagdrechts,

denen in deutschen Volksvertretungen (auch in Oldenburg) ein viel zu großes Gewicht beigelegt wird, gewiß nicht.

Die Klippen, welche der obligatorischen Civilehe drohten, sind glücklich umschifft, indem man sich auf Seiten derer, welche diesem Institut nicht hold sind, damit begnügte, zum Ausdruck zu bringen, daß der Civilstandsbeamte die Ehe nicht schließt, sondern den Abschluß beurkundet, und daß die kirchlichen Verpflichtungen durch diesen Akt nicht berührt werden (was sich allerdings von selbst versteht).

Die Schöpfung der Ehe ist dadurch erschwert, daß der von dem Entwurf ausgenommene Grund unheilbarer Geisteskrankheit in der Kommission gestrichen ist. Das Plenum wird gewissenhaft zu prüfen haben, ob eine solche Beschränkung der Ehecheidung den Forderungen des Lebens, namentlich in den Klassen gerecht wird, wo Mann und Frau auf fast gleichwertige Arbeit angewiesen sind. Im Erbrecht ist die Wiederherstellung des gemeinrechtlichen Intestaterbrechts auch der entferntesten Verwandtschaftsgrade statt des Anheimfalls des Vermögens an den Fiskus gewiß erfreulich, und bedeutet die Zulassung des Privattestaments (nach rheinischem Recht) auch für die anderen Gebiete eine Erleichterung. Da es hier nach in Zukunft für die Gültigkeit von Privattestamenten keiner anderen Form bedarf, als der vollständigen eigenhändigen Niederschrift der Verfügung.

Diese kurze Zusammenfassung enthält alle wichtigeren Abweichungen der Kommission beschlüsse von der Regierungsvorlage, und man darf auf eine anstandslose Durchführung der zweiten Lesung im Reichstage rechnen, wenn es auch in einzelnen Punkten zu lebhaften Debatten kommt. Als „unannehmbar“ dürfte von der Regierung allenfalls nur die Bestimmung über die Rechtsfähigkeit der Vereine bezeichnet werden, aber da wird sich, wie bereits angedeutet, ein Ausweg finden lassen, der diese Meinungsverschiedenheit zum Austrag in ein anderes Gesetz verweist.

### Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

Berlin, 4. Juni.

Die Kommission für das Bürgerliche Gesetzbuch setzte am Mittwoch die zweite Lesung des Entwurfs fort. § 191, der in erster Lesung unverändert geblieben, besagt in Nr. 1: „In zwei Jahren verjähren die Ansprüche der Kaufleute, Fabrikanten, Handwerker und derjenigen, welche ein Kunstgewerbe betreiben, für die Lieferung von Waren, Ausführung von Arbeiten und Verອງung fremder Geschäfte, mit Einschluß der Auslagen, es sei denn, daß die Leistung für den Gewerbebetrieb des Schuldners erfolgt.“ Der Referent Dr. Enneccerus stellte mit, daß eine große Zahl von Handelskammern aus allen Teilen des Reiches Petitionen eingekandt haben mit der Bitte, die gesperrt gedruckten Worte zu streichen. Abg. Dr. Enneccerus stellte einen bezüglichen Antrag, welcher indes abgelehnt ward. Auch der übrige Teil des ersten Buches blieb im Wesentlichen nach den Beschlüssen erster Lesung unverändert. In § 242 lautet der letzte Satz: „Kreditanstalten, die berechtigt sind, für den Betrag der von ihnen gewährten Darlehen verzinsliche Schuldverreibungen auf den Inhaber auszugeben, können sich bei solchen Darlehen für rückständige Zinsen eine Verzinsung bis zu 6 pCt. für das Jahr im Voraus versprechen lassen.“ Auf Antrag Eröber werden die Worte „bis zu 6 pCt.“ gestrichen. — Im Uebrigen wurde, nach Ablehnung einer großen Zahl von Anträgen, die zweite Lesung bis § 600 erledigt. Die Beratungen werden Freitag fortgesetzt werden.

Ueber die Militärvorlage betreffend die Umformung der vierten Bataillone begann am Mittwoch die Beratung in der Budgetkommission. Dieselbe führte noch zu keinem Beschluß, sondern hatte wesentlich den Zweck, durch Fragen, welche von den beiden Referenten, Abg. v. Pöbbecke und Dr. Lieber, sowie vom Abg. Richter gestellt wurden, die Absichten der Regierung näher klarzustellen. Es ergab sich aus den Fragen und aus den Erörterungen des Kriegsministers in der Hauptsache zu dem bereits Bekanntem noch folgendes Nähere: Die besonderen Aufgaben, welche bisher die vierten Bataillone wahrzunehmen

hatten in bezug auf die Ausbildung der außerhalb der Truppenteile abkommandierten Mannschaften, in bezug auf die Ausbildung der Einjährig-Freiwilligen, welche zum 1. April eingestellt werden, die Übungen der Mannschaften des Beurlaubtenlandes u. a. m. sollen künftig auf sämtliche Infanteriebataillone verteilt werden. Die einzelnen Generalkommandos sollen Vollmachten erhalten, bei dieser Verteilung unter die einzelnen Bataillone die besonderen lokalen Ausbildungsverhältnisse zu berücksichtigen, beispielsweise also die Ausbildung der Einjährig-Freiwilligen aus dem Apriltermin Bataillonen zuzuteilen, welche sich an den Unbefähigtenorten befinden oder sonst dazu geeignet erscheinen. Die Bataillone in Festungen sollen weniger mit diesen besonderen Aufgaben beauftragt werden. Es sollen bei den neuen Regimentern je ein Oberfeldarzt und je ein Stabsarzt angestellt werden, wogegen ebensolche Assistenzärzte in Fortfall kommen. Ferner sollen die neuen Bataillone nur Hauptleute erster Klasse erhalten. Auch ist eine Regimentsmusik für die neuen Regimenter vorgesehen. Was die Kriegserformationen anbetrifft, so wird davon Abstand genommen, den mobilen Infanterieregimentern vier Bataillone zuzuteilen. Solche sollen bisher formiert werden durch Auffüllung der Halbataillone. Dagegen sind die neuen Brigaden aus den neuen Regimentern dazu bestimmt, mit den mobilen Armeekorps ins Feld zu rücken, sei es, daß man bei den Armeekorps die fünften neuen Brigaden befehlt, sei es, daß man aus zwei neuen Brigaden und zwei Armeekorps eine Division zusammenstellt, zu besonderen Operationszwecken. Für jedes neue Regiment wird im Mobilmachungsfall auch ein Ersatzbataillon formiert. Da die bisher aus den Halbataillonen im Mobilmachungsfall zu formierenden vierten Bataillone in Fortfall kommen, so ergibt sich eine Verminderung der mobilen Bataillone um 86, an deren Stelle im Mobilmachungsfall 42 neue Ersatzbataillone für die 42 neuen Infanterieregimenter treten. Es wurde in der Kommission die Befürchtung ausgeprochen, daß man nach dem dargelegten Organisationsplan für die neuen Felddivisionen alsbald auch in Frieden neue Divisionsstäbe und an neuen Truppenteilen die zu 10 neuen Felddivisionen der Infanterie gehörige Kavallerie und Artillerie verlangen werde. Der Kriegsminister suchte diese Befürchtung zu beschwichtigen, indem er meinte, daß auch für die im Kriege aufzustellenden Kavalleriedivisionen die Divisionsstäbe im Frieden nicht vollständig vorhanden seien. Auch liege „augenblicklich“ das Bedenken nicht vor, daß es den neuen Feld-Divisionen eventuell an Kavallerie fehlen werde. Auch für die Reserve-Divisionen würden ja die erforderlichen Kavallerieregimenter erst im Mobilmachungsfall aufgestellt. Der Kriegsminister hatte unter anderem erklärt, daß man jetzt wieder zu dem Organisationsentwurf von 1891 zurückkehre. Abg. Richter wünschte diese Entwurf vollständig kennen zu lernen, um zu verstehen, welche weiteren Konsequenzen noch hinter den neuen Formationen ständen. Abg. Richter führte aus, daß hiernach in Verbindung mit der Umwandlung der vierten Bataillone eine Aenderung in der Gesamtorganisation des Heeres erfolge, deren Tragweite sich in Bezug auf Preisverhältnisse, neue Formationen und Gelbanspruch nicht vollständig übersehen lasse. Unter diesen Umständen solle man die Entscheidung über die ganze Aenderung hinauschieben, bis ohnedies nach 18 Monaten mit dem bevorstehenden Ablauf des Quinquennats neue Beschlüsse gefaßt werden müßten. Nebenfalls dürfe man nicht thatfächlich solchen Beschlüssen vorgreifen, und seine Partei beantrage deshalb zu § 1 des Gesetzes, die zweijährige Dienstzeit als eine dauernde, verfassungsmäßige Einrichtung einzuführen. Die Verhandlung ward darauf bis Freitag vertagt.

Ein Berliner Blatt nimmt von der Meldung englischer Blätter Notiz, daß der deutsche Kaiser in letzter Zeit sich für das Studium der Währungsfrage interessiere und besondere Verdichte, welche gegenwärtig vorbereitet werden, über den Stand des Währungskampfes in England eingehend habe; es sei befohlen worden, daß die letzten Werke über Bimetallismus und Monometallismus, die in England erschienen sind, dem Kaiser gesendet werden sollen.

Der König und die Königin von Sachsen, welche Ende dieses Monats England besuchen wollten, haben, wie das „B. Z.“ meldet, dort eingegangenen Nachrichten zufolge, die Reise aufgegeben.

Nach dem „B. Z.“ wird Major v. Wischmann sich erst auf einige Wochen zu seiner Erholung nach der Schweiz oder nach Bantenberg am Harz begeben; eventuell wird er diesen Aufenthalt unterbrechen und einen kurzen Abstecher

nach Berlin machen, um hier der Hochzeit eines Fremdes beizuwohnen.

Inbezug auf die Krankheit des Grafen Wilhelm Bismarck meldet man aus Königsberg i. P.: Die Krankheit des Oberpräsidenten Grafen Wilhelm Bismarck begann mit einem Gelenkleiden, zu dem ein lange anhaltender Gichtanfall trat. Das Gelenk ist ihm unmöglich geworden. Jetzt ist eine kleine Besserung eingetreten. Der Oberpräsident hofft, in einigen Wochen die Geschäfte wieder zu übernehmen. Prof. Schwemmering und Graf Helbert Bismarck sind abgereist.

Zu den Kaisermandatvern erfährt der „N. Ostf. A.“, daß der Kaiser den großen Operationsplan für die im September stattfindenden Manöver selbst ausgearbeitet habe. Während der großen Kavallerieübungen wird auch ein großes Kavallerie-Nachtmanöver stattfinden. Für die Kaisermandatvern ist gleichfalls ein solches in Aussicht genommen.

### Ausland.

**Italien.** Die herzlichsten Worte, mit denen Kaiser Franz Josef in der Delegationskammer Italiens und seiner tapferen Arme gedachte, sind überall als eine neuerliche Bestätigung des Freundschaftsverhältnisses verstanden worden. Die Kaiserliche Kundgebung, deren wohlthuerender Eindruck auf die öffentliche Meinung in Italien schon herorgehoben worden ist, hat inzwischen auch zu Antwortkundgebungen Anlaß gegeben, die gleichfalls die Festigkeit und Unwandelbarkeit des Bündnisverhältnisses bezeugen, dessen Fortbestand durch die Nichtfindung an dem Verfalltag, dem 6. Mai, für weitere sechs Jahre gesichert ist. Wie nämlich der römische „Fanfulla“ berichtet, hat König Humbert an den Kaiser Franz Josef eine Dringung nach Pest gerichtet, worin er ihm in seinen und Italiens Namen die Gefühle der Dankbarkeit für die in der Thronrede Italiens gegenüber gegebenen erneuten Beweise herzlicher Freundschaft und Sympathie zum Ausdruck bringt. Ferner hat der Minister des Auswärtigen, Herzog von Sermoneta, den italienischen Botschafter in Wien, Grafen Nigra, beauftragt, dem Kaiser Franz Josef bei seiner Rückkehr nach Wien, sowie der gemeinsamen Regierung den Dank der italienischen Regierung auszusprechen. Der „Fanfulla“ schließt mit dem Hinweis, daß diese freundschaftlichen Kundgebungen des Kaisers Franz Josef die Kaiser Wilhelm als bei seiner jüngsten Anwesenheit in Venedig ergänzten. Das amtlich beeinflusste „Cercio Italiano“, das etwa die Stellung unseres „Wiltäwochenblatts“ einnimmt, schreibt über die Pesther Thronrede, die vom Kaiser Franz Josef der Tapferkeit des italienischen Heeres gezollte Anerkennung werde in Italien lebhafteste Befriedigung erwecken und sehr sympathischen Widerhall finden.

**Frankreich.** Die seit einigen Wochen im Lager der französischen Orleansisten wahrnehmbare Erregung hat durch den Besuch, den kaiserlich Herzog Philipp mit der früheren Kaiserin Eugenie bei dem Herzog von Numale in Palermo gemacht hat, neue Nahrung erhalten. Besonders lebhafteste Persönlichkeiten aus der Anhängerpartei des orleansischen Thronbewerbers schreiben diese Begegnung große Tragweite zu, indem sie bestreiten, Kaiserin Eugenie, die bekanntermaßen geringe Neigung für den „rechtmäßigen“ Vertreter der bonapartistischen Partei, den Prinzen Viktor, hegt, wolle sich gänzlich von diesem abwenden und den ihr gebührenden Rest von Einfluß dazu gebrauchen, die nach zögernden Imperialisten dem Herzog Philipp zuzuführen. Die Unglaublichste dieser Darstellung ist handgreiflich. Die vom Unglück schwer getroffene Witwe des dritten Napoleon verhielt gewiß keine Lust, sich nochmals politisch zu betheiligen, wollte sie dies dennoch, dann könnte sie unmöglich zu Gunsten eines Orleansisten wirken. Aber für die Orleansisten handelt es sich augenblicklich um ein kräftiges Gesellener für ihren Thronbewerber, und da müssen auch die fadensteingigsten Ausstreuer erhalten. Auch wird geheimnisvoll angedeutet, daß in nächster Zeit vom Thronforderer eine That zu erwarten sei. Die Angeregten der Partei hoffen, es sei die Landung Philipps in Frankreich gemeint, die Radikaleren glauben nur an einen Aufbruch an das Franzosenvolk, dem Wahlkundgebungen folgen würden. Vermutlich handelt es sich bei alledem nur um viel Käse um nichts. Herzog Philipp selbst hat zunächst in Brüssel trübe Erfahrungen gemacht, wie das folgende Telegramm von dort erkennen läßt: Die Regierung bedauert den Herzog von Orleans gleich nach seiner Ankunft mit Ausweisung, falls er in Belgien royalistische Intrigen anzettelt. Infolgedessen reiste der Thronbewerber Tags darauf wieder ab.

**Türkei.** Auf Kreta soll sich angeblich, wie Nachrichten aus türkischen Quellen belegen, die Lage bessern. Nach anderen Berichten sieht es schlimmer aus, ja einzelne Meldungen, so auch aus Kanea, lauten sehr trüb und beunruhigend. Die türkischen Truppen auf Kreta stecken die Dörfer Duljana, Vamos und Jivara in Brand und zogen sich hierauf nach Kalamas zurück. In Reshmo wurde durch türkische Soldaten erg geplündert und die christliche Kirche entseigt. Abulhak Pascha erließ eine Proklamation mit der Drohung, jeden Aufseher ohne Unterscheid der Nation vor das Kriegsgericht zu stellen. Aus Kanea insbesondere meldet man: Die befreite türkische Garnison von Vamos ist nach Kanea zurückgeführt. Die Christen sind in Angst, weil die muslimännliche Frechheit Furcht einflößt. Die Lebensmittel sind sehr teuer geworden; die Christen wagen sich nicht auf den Markt. Man beschränkt neue Lutjzenen, da so viel wildes Militär in der Stadt ist. Die Türken haben ein Haus in Suda, fünf in Rnmeta eingeschloß. Neue türkische Truppen sind von Smyrna nach Kreta abgegangen. Wahrscheinlich stehen neue Vorstellungen Griechenlands wegen dieser Truppenentscheidung bevor. Die griechische Regierung, die sich bei der letzten Kretener Bewegung vollkommen teilnahmlos verhielt, ist diesmal entschlossen, den bedrängten Stammesgenossen Unterstützung zu leisten. Zuerst versucht sie es nach diplomatischem Wege bei der Pforte und bei den Großmächten; alle aus Athen kommenden Meldungen bestätigen jedoch, daß König, Kronprinz und

Ministerium entschlossen seien, die gerechten Forderungen der Kretenser zu unterstützen und die Insulaner nicht wieder der türkischen Soldateska ans Messer zu liefern. Die Großmächte zeigen sich gleichfalls rühriger; Rußland hat erste Vorstellungen in Konstantinopel erhoben, und der offizielle Pariser „Temps“ erklärt, die einzige Möglichkeit, die Kreta dauernd herzuhalten, liege in der Durchführung dessen, was die Pforte im Berliner Vertrage ausdrücklich versprochen habe. Das französische Blatt plädiert für ein gemeinsames Einschreiten der Großmächte zu Gunsten der bedrängten Inselbewohner. Ein solches Einschreiten wird aber schnell erfolgen müssen. Zu langen diplomatischen Verhandlungen ist keine Zeit, sonst wiederholen sich die armenischen Gräueltaten auf europäischem Boden. Die zarte Schonung der Türkei muß endlich ein Ende finden, und wenn Rußland schon das Protektorat über das Osmanreich ausübt, soll es dieses rücksichtslos zu Gunsten der christlichen Völkereien geltend machen. Sein Ansehen kann bei weiterem Zögern nur leiden, und am Ende ist es eine Schande für die Mächte, Wechsellinien in Europa zu dulden, die in früheren Jahren zu Kreuzzügen führten.

### Aus dem Großherzogtum.

Der Großherzog unternimmt im Herbst den persönlichen Originalbesuch in nur mit genauer Quellenangabe getheilt. Witterungen und Zeitpunkte über lokale Veranlassungen sind der Redaktion freizustellen.

Oldenburg, 4. Juni.

**r. Das Oldenb. Infanterie-Regiment Nr. 91** wird sich bis auf das 4. Bataillon am 9. Juli d. J. mittels Sonderzuges zur Abhaltung von Schießübungen nach Munster begeben. Das 4. Bataillon wird, durch einzuziehende Mannschaften verläßt, wie im Vorjahre, in der Gegend von Nishorn Schießübungen abhalten.

**hm. Tiergarten in Oldenburg.** Die Bezirksförsterei-Kommission für den Bezirk des Amtes Oldenburg hat gestern beschlossen, auch in diesem Jahre auf dem Pferdemarktplatz eine Bezirksförsterei abzuhalten. Als Tiergartentag ist Mittwoch, der 9. September, in Aussicht genommen.

**Δ Kirchliche Nachrichten.** Nachdem die Ernennung des Pf. Richter zum Pfarrer in Schornten erfolgt ist, ist am 30. v. M. die Pfarrstelle zu Alten esch zur Bewerbung ausgeschrieben. Der Termin zur Meldung ist der 17. Juli dieses Jahres.

**Pf. Kaufmann** in Wurde ist vom 15. Juni bis zum 1. Juli d. J. beurlaubt, um an der Reiseprüfung unter den Hollandsängern teilnehmen zu können.

Am 27. Mai d. J. haben die Lehrer Schröder in Seeborn und Dierloh in Wehede ihr Ordelegamen bestanden.

Die Kreisynode Wildeshausen versammelt sich am 8. d. M. in Großenhuten, die Kreisynode Jever am 17. d. M. in Jever und die Kreisynode Estfeth am 25. d. M. in Strichhaujen.

— **Als unzuführender Heerespflichtiger** wurde hier vor einigen Tagen ein Arbeiter S. festgenommen und unter Bewachung nach Hannover geschafft, wo er sofort eingekerkert und einem Infanterie-Regiment zugeteilt wurde.

— **Konstante Ortsnamen** oder doch Ortsnamen von bemerkenswerter Eigenart finden sich in unserem Lande in großer Zahl. Nachstehend haben wir etwa 50 derselben in Reime gebracht:

Himmelreich, Fegefeuer, Hölle,  
Sind in unserm Land zur Stelle.  
Arabien und Morgenland,  
Moschee und Blaubaum,  
Sibirien, Grönland, Wästenen,  
Jordan, Jerusalem dabei;  
Ninive und Jericho,  
Ägypten, Tempel, ebenso —  
Rohmpott, Meltschapp, Butterburg,  
Speck, Fülle, Potenburg,  
Waterpott, Grünmacherei,  
Gnurrei und aus Holzerei,  
Rattrepel und Rosenfeer,  
Riebigkeit ist auch was wert;  
Kaiserei und Sorgenfrei,  
Notehenne, Duerpel,  
Kneifzange, Doppelack, Käsebed,  
Höltern Wamm für jeden Ged,  
Winkel, Drehörne, Riekt,  
Huntuhl, Duschtl schmiden gut,  
Sommer, Winter, wie man will,  
Fule Nitze, Wunnenpöll,  
Weißer Klob und Roterhahn. —  
Suche nun, wer will und kann!

**Neuer Bürgerklub.** An der gestrigen Vergnügungstour nach Log-Platze beteiligten sich ca. 500 Personen. Auf Station Log angekommen, ging es unter Vorantritt einer mitgenommenen Musikkapelle durch Log, und von hier nach zuvorigem kurzen Aufenthalt beim Wirt Wolke durch den Park nach Platze weiter, wo sich in Hermanns Garten Konzert stattfand, dem später ein Ball im Saal und in der Veranda folgte. Alle amüsierten sich vorzüglich und verließ die Zeit bis 10 Uhr 20 Min. abends, wo ein Ertrag die hiesige Gesellschaft wieder nach Oldenburg zurückbrachte, viel zu schnell. Über den Verlauf der Tour hätte man von sämtlichen Teilnehmern nur eine Stimme des Lobes.

**# Wieselstede, 3. Juni.** Gestern Nachmittag gegen 3 Uhr stiegen in der Richtung nach Mansholt mächtige Rauchwolken auf; da man nicht erkennen konnte, was für ein Brand dort wüthete, aber doch annehmen mußte, daß Häuser in Gefahr sein konnten, so wurde sogleich mit der Spritze nach der Brandstelle aufgebunden. Da stellte sich denn heraus, daß es ein Holzbrand in Westerstohlsede war, und zwar war schon eine ca. 15 Fuß große Fläche Fußren, dem Gastwirt Johann Bremer in Rentenzuge gehörig, ein Raub der Flammen geworden. Die Fußren waren im besten Wachsthum begriffen und ist darum der Schaden recht groß. Wie das Feuer entstanden, ist unerklärlich. Der Brand befindet sich an dem der Ghansee entgegengesetzten Ende angefangen, so ist ausgeschlossen, daß es durch Unvorsichtigkeit von

Passanten entstanden ist. Hoffentlich bringt die Untersuchung Licht in die Sache, sobald der Thäter zur Rechenhaft gezogen werden kann.

**Jever, 3. Juni.** An der gestrigen Versammlung des Vorstandes und Vertrauensmänner des Veteranen-Vereins wurde Rechnung abgelegt über Einnahmen und Ausgaben anläßlich der Friedensfeier.

Es wurden verzeichnet:

Aus Platzmiete . . . . .	111.45 M.
„ Geschenken . . . . .	129. — „
„ der Stadtkasse . . . . .	80. — „
„ Eintrittsgeldern . . . . .	933. — „
Sa. 1259.45 M.	

Es wurden dagegen verausgabt . . . . . 410.21 „

so daß ein Ueberschuß von . . . . . 849.24 M. entstanden ist. Es wird nun beabsichtigt, diesen Ueberschuß getrennt von der Vereinskasse zu verwalten und lediglich zur Unterstützung bedürftiger Veteranen des ganzen Vereinsbezirks, sie mögen Mitglieder des Vereins sein oder nicht, zu verwenden. Zu diesem Ende sollen besondere Statuten entworfen und in einer Anfang September zu berufenden Versammlung den Vertrauensmännern zur Genehmigung vorgelegt werden. Eine Umfrage ergab, daß zur Zeit nur ein Veteran dringend unterstützungsbedürftig sei, daß jedoch mit Eintritt der Winterzeit auch anderen Kameraden Beihilfen gewährt werden müßten. („Jed. W.“)

**A. Jeverland, 3. Juni.** Die Verwaltung der Dörfer Gemeindefinanzen ist Herrn W. Bergen übertragen worden. — Nach Beschluß des Gemeinderats zu Westram soll von dort aus zum Anschluß an die Staatschauffee eine Gemeindefinanzen gebaut werden.

**# Neuenburg, 3. Juni.** Von den Urwaldbegehern ist in der letzten Zeit vielfach Klage darüber geführt worden, daß es im Urwalde gänzlich an Wegweiser mangelte und man sich infolgedessen schlecht in demselben zurechtfinden könne. Dieser Klage ist durch das neue Wegweiser, denn wenn man auch wohl von Neuenburg aus leicht den richtigen Weg findet, so ist dies doch schwieriger von Vochorn aus. Beim „Grünen Wald“ angekommen, weiß man nicht mehr, welchen Weg man gehen soll, denn 3 Wege führen in den Wald. Hier müßte also vor allen Dingen ein Wegweiser aufgestellt werden. Schlägt man sich nun auch auf irgend einem Wege in die Büsche, so kommen bald so viele Kreuzwege in die Quere, daß man nicht mehr weiß wohin. Es wäre deshalb notwendig, daß wenigstens der nächste Weg vom „Grünen Wald“ bis zur Wobschelsee und von hier bis nach Neuenburg mit Wegweiser und Holzstüpfchen näher bezeichnet würde.

**S. Bant, 4. Juni.** Ein Schwindler verfuhr gegenwärtig hier die Einwohner zu handhaben. So ergriff er unter Vorzeigung eines alten Lotterieloses bei einer Witwe und stielte das Verlangen, die Frau möge ihm 4 Mark ausshändigen, weil der verlorene Gemann eine Karte als Mitspieler des Loses schuldig geblieben sei. Die Frau merkte dem Schwindler nicht und wollte das Geld von einer Nachbarin leihen, weil sie den Betrag gerade nicht zur Verfügung hatte. Da der Schwindler nun aber Gesagte lief, daß sein Wandel entdeckt werden könne, ging er schleichend fort. Wir waren vor dem Patron für den Fall, daß er verurteilt sollte, sein Schwindelmännchen anderwärts zu wiederholen. — Infolge des Ausbruchs zur Einlieferung von Offerten zum Bau eines Erziehungshauses sind drei Offerten eingegangen, und zwar von den Herren J. Graaborn-Bant (3043.12 M.), Gebrüder Bietings-Seban (3043.97 M.) und G. Graaborn-Bant (3139.04 M.).

**Rordenham, 3. Juni.** Jeglich des Streits der hies. Schiffsbauer ist bisher eine Einigung nicht erzielt worden; ein Duzend Arbeiter von auswärts, welche die Arbeit aufgenommen hatten, wurden nach einigen Stunden mit Heisegeb vertrieben wieder in die Heimat geschickt. Ein heute hier erwarteter Getreidedampfer ist infolge des Streits leider nach Brake beordert worden.

**Nordenham, 3. Juni.** Die Erd- und Baggararbeiten zum Fischereihafen hier selbst sind dem Verein der Ruffgeflügelzucht im östlichen Teil des Amtes Nordenham veranlagtete Geflügelausstellung, welche im Tiergarten stattfinden soll, nimmt das Interesse der Geflügelzüchter, aber auch das weiterer Kreise, immer mehr in Anspruch. Die verschiedenen Kommissionen sind schon länger in eifriger Thätigkeit. Es wird eine strenge Entscheidung zwischen Geflügelzüchtern und Zierhühnern durchgeführt werden. Für die beste Gesamteinstellung in der Zucht werden Siegerpreise ausgegeben. Ausgestellt wird in folgenden Abteilungen: Wirtschaftshühner, Zierhühner, Ferkelhühner, Wasserfingel, Mastgefingel, Tauben, Gier, Kaninchen, Zier- und Singvögel, Gerate und Literatur, die letzten 3 außer Konkurrenz. Auch wird eine Marktabteilung für zum Verkauf gefälltes Geflügel eingerichtet. Besonders Interesse werden auch die Ausstellung von Mastgefingel, sowie die Vorführung der Art und Weise der im hiesigen Lande in hervorragender Weise betriebenen Winterkennstoff gemacht. Werden doch im Osten des Bezirks jährlich etwa 2000 Gänse, 2000 Enten, 1000 Puter und 30,000 Küken gezüchtet, welche einen Gesamtwert von etwa 75,000 M. repräsentieren. Die Prämierung findet am Donnerstag des ersten Tages statt, zu derselben haben nur die Preisrichter Zutritt. Die Kataloge haben nur die Nummern der Tiere, nicht den Namen der Aussteller. Am Sonntag

Nachmittag ist großes Militärkonzert und abends Ball. Mit der Ausfertigung ist auch die Verlobung verbunden.

— Herr Bürgermeister Witzbrodt hat die Interessenten auf morgen zu einer Verammlung zwecks Besprechung der Frage, ob in unserer Stadt eine Fortbildungsschule zu errichten sei, berufen.

Wegen Ausbruchs einer Masernepidemie in der Stadt sind die Anstreicher vorläufig ausgehört.

Der Landwirtschaftsverein Delmenhorst veranstaltet am nächsten Sonntag einen Ausflug per Wagen über Schlüter, Sandertsee, Falkenburg, durch den Hasbruch nach Gruppenbüden, wozu im Anschluß daran eine Verammlung stattfindet.

**Berne, 3. Juni.** In Alteneich ist ein interessantes Stück aus alter Zeit gefunden. Bei Vornahme einer Reparatur an seinem Wohnhause entdeckte Herr Landesbeamter Boller, daß eine alte Steinplatte, welche seither vor dem Hauseingang gelegen, auf der nach unten gerichteten Seite ein hochgehaltenes Medaillon mit der Wüste einer anscheinend rürkischen Persönlichkeit trägt. Man vermutet, daß diese Platte sich oberhalb der Eingangstür der im 15. Jahrhundert zerstörten St. Veit-Kapelle befunden hat.

**Aus den benachbarten Gebieten.**

**Wilhelmshaven, 4. Juni.** Dem Vernehmen nach ist wegen der stetig zunehmenden Schülerzahl des hiesigen Gymnasiums in Aussicht genommen, im nächsten Jahre eine Summe von 30,000 M zur Vergrößerung des Gymnasialgebäudes in den Etat einzustellen.

Der Betrieb unserer Fischer-Gesellschaft erfreut sich fortgesetzt eines bedeutenden Aufschwunges. Jeder Dampfer bringt mehrere 100 Centner Fische hierher, die zu billigen Preisen guten Absatz finden. Die Preise sind demnach niedrig gehalten, wie wir sie in Wilhelmshaven sonst nicht gekannt haben; dies ist um so erfreulicher, als in der ersten Zeit des Geschäftsbetriebes der Gesellschaft, welche in die Fastenzeit — die Zeit der höchsten Fischpreise — fiel, hier und da über die hohen Preise geklagt wurde. Bei den jetzigen Preisen ist zweifellos zur Zeit hier der Fisch das billigste Nahrungsmittel und auch bei dem dürftigsten Einkommen zu erwerblich.

**w. Emden, 3. Juni.** Gestern Abend wurden die Frau, Tochter und Wlad eines früheren Gastwirts in der benachbarten Lauerstadt Harzweg wegen Verdrachts des Kindes-mordes verhaftet. Die Tochter soll vor einiger Zeit ihr neugeborenes Kind mit Hilfe ihrer Mutter getötet und in einer Kiste im Garten vergraben haben. — Gerichtsweise verurteilt, im Dorfe Blyum habe ein Arbeiter im Streite seine Frau mit einem Beisenstiel erschlagen. Ob sich dies Gericht befähigt, bleibt abzuwarten. — S. W. S. „Grille“ kam gestern Abend hier an und legte in den hiesigen Hafen. Das Schiff hat mehrere höhere Offiziere an Bord und ist auf einer Nebungsreise behufs Ausbildung der Offiziere in der Küstenkunde begriffen. — Der Festungsangriff ist in vollen Umfang wieder aufgenommen. Heute Morgen haben von der Emden Heringsfischer-Verein-Gesellschaft 7 und von der Fischer-Gesellschaft „Neptun“ 10 Logger ihre erste dies-jährige Reise angetreten.

**Deinbrück, 3. Juni.** Durch einen Sturz aus dem Fenster ist heute der Oberlehrer am Gymnasium Carolinum, Herr Professor Bueren, plötzlich aus dem Leben geschieden.

**Landgericht Oldenburg.**

**Verhandlung gegen Oberforstmeister Otto.**

Gestern Vormittag 10 Uhr fand, wie schon kurz berichtet, vor der Strafkammer I des hiesigen Landgerichts die Verhandlung gegen den Oberforstmeister Wilhelm Otto hier selbst wegen Betruges statt, und zwar war Otto angeklagt: in den Jahren 1884—1895 zu Oldenburg durch eine fortgesetzte Handlung in der Absicht, sich einen rechtswidrigen Vermögensvorteil zu verschaffen, das Vermögen eines Anderen dadurch beschädigt zu haben, daß er durch Verpfändelung falscher oder Unterdrückung wahrer Pfandbände einen Irrtum er-

regte oder unterließ, — indem er zu oft wiederholten Malen für eine und dieselbe von ihm gemachte Dienstreise sowohl bei der Staatskasse in seiner Eigenschaft als Oberforstmeister, als auch bei der Großherzoglichen Kasse in seiner Eigenschaft als mit der Verwaltung der Großherzoglichen Jagd beauftragter Staats-beamter dieselben Diäten und Transportkosten liquidierte und sich auszahlen ließ und dadurch in jedem einzelnen Falle entweder die Staatskasse oder die Kasse um den liquidierten Betrag schädigte. — Vergehen gegen den § 263 des Strafgesetzbuches.

Zu der Verhandlung waren sieben Zeugen, meist Forstbeamte, geladen. Verteidiger: Rechtsanwält Möring.

Der Angeklagte, geboren am 15. Dezember 1827, ist seit dem 1. Mai 1880 Forstmeister in Oldenburg und als solcher Vorstand des gesamten staatlichen Forstwesens des Herzogtums. Außerdem war ihm im Auftrage Sr. königlichen Hoheit des Großherzogs von Großherzog. Staatsministerium, Departement der Finanzen, unter dem 3. Juli 1880 die Verwaltung der zum vor-behaltenen Kronzoo gehörenden Jagd auf den Großherzog-lichen Kron- und Staatsgütern übertragen worden. Für die Wahr-nehmung dieser Verwaltung bezog er keine Vergütung. Wenn er aber Dienstreisen in ihren Angelegenheiten machte, so hatte er dafür Diäten und Transportkosten nach Maßgabe der für den Civil-staatsdienst bestehenden Bestimmungen zu beziehen. Es dürfte als selbstverständlich erscheinen, daß der Angeklagte, wenn er einmal bei einer und derselben Dienstreise sowohl für den Etat wie für die Jagdverwaltung thätig wurde, Diäten und Transportkosten nur einmal liquidieren konnte. Er hat nun aber in den Jahren 1884 bis 1895 in einer großen Anzahl von Fällen, wenn er eine Diensttour gemacht hatte, darüber sowohl der Staats- als der Kasse eine Diäten- und Transport-kostenrechnung eingereicht und sich die liquidirten Beträge doppelt auszahlen lassen. Teils sind dabei die Touren in beiden Rechnungen je unter demselben Datum aufgeführt und zwar in 57 Fällen, teils unter verschiedenen Datum, und zwar in 100 Fällen. In den genannten 57 Fällen handelt es sich um insgesamt 741 M., die der Angeklagte zuviel erhoben. Es kommen dann noch hinzu sechs Fälle in Betrage von 50 bis 60 M.

Es wurde zunächst wegen dieser 57 bzw. 63 Fälle verhandelt. Die betriebsweise Absicht bei Aufstellung der doppelten Rechnungen stellte der Angeklagte, welcher übrigens während der ganzen Ver-handlung nur wenig sprach, entschieden in Abrede. Es sei die Aufstellung dieser Doppel-Rechnungen vielmehr auf ein Versehen zurückzuführen. Er habe im Drange der Geschäftsbüro bei Aufstellung der einen Rechnung nicht daran gedacht, daß die dieselben Touren schon in die andere Rechnung aufgenommen habe.

Ferner soll der Angeklagte, wie schon erwähnt, in hundert Fällen ein und dieselbe Tour zweimal in Rechnung gestellt haben, aber unter verschiedenem Datum, und zwar sollen in den Jahren 1884 bis 1895 doppelt eingereicht sein:

1884	1	Tour mit zu viel berechneten	6.50 M.
1885	9	„ „ „ „	94. „
1886	7	„ „ „ „	110. „
1887	7	„ „ „ „	70. „
1888	4	„ „ „ „	39. „
1889	15	„ „ „ „	165. „
1890	5	„ „ „ „	56. „
1891	10	„ „ „ „	111. „
1892	12	„ „ „ „	115. „
1893	11	„ „ „ „	120. „
1894	8	„ „ „ „	78. „
1895	10	„ „ „ „	130. „

Zusammen 1004.50 M.

Später sind noch einige andere solche Fälle hinzugekommen. Nach einem Protokoll, welches verlesen wurde, hat der Angeklagte dem Staats-anwalt gegenüber eingewandt, in 33 von diesen Fällen die meisten der 33 Doppel-Rechnungen nicht gemacht zu haben, was er auch bei der geltend gemachten Verurteilung nicht in Abrede war. Es folgte dann eine längere Beweisaufnahme. Eine Vergleichung mit dem Tagebuch, den ausgefertigten Rechnungen und den sehr sorgfältig geführten, mit den Rechnungen korrespondierenden Tabellen ergab für den Angeklagten mehr oder weniger belastende Momente. Eine direkte Erklärung, ob er sich auch in den übrigen 67 von den obigen 100 Fällen schuldig be-kenne, gab der Angeklagte nicht ab. Es seien hier einige erläuternde Fälle hervorgehoben. Der Zeuge Oberförster Croy befandete, am

28. November 1889 mit dem Angeklagten bei dem Gutsherrn Jans auf Loy zur Treibjagd gewesen und abends mit demselben nach Hause gefahren zu sein. An demselben Tage hat der Angeklagte eine Tour nach Streel liquidiert. In einem andern Falle wurde festgestellt, daß er an einem Diner in Oldenburg teilgenommen, während er an demselben Tage eine Tour nach Stenum liquidiert hat. Ferner hat er eine Tour, über die er eine Quotation eingereicht, nicht im Dienste des Forstwesens, sondern zur Beerdigung der Frau Oberförster von Negelein in Neuenburg gemacht, in welcher Angelegenheit der Oberförster Osterheide in Neuenburg vernommen wurde u. s. w.

Die Beweisaufnahme war erst nach 2 Uhr beendet. Darauf beantragte der Staatsanwalt in Anwendung des § 263 des Str.-Ges.-Bs gegen den Angekl. wegen eines fortgesetzten Ver-gehens — eines Delikts — eine Gefängnisstrafe von einem Jahr, ferner beantragte er, ihm auch die Unfähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Ämter abzuverkennen. Einem Mann in einer so angelegentlich verantwortlichen Stellung sei seine Handlungsweise um so weniger zu verzeihen, als es hier in den letzten Jahren an Betrügereien großen Stils, er erinnere nur an Pastor Müller und Konrathen, nicht gefehlt habe, die dem Angeklagten hätten zur Warnung dienen sollen.

Der Verteidiger suchte die Handlungsweise seines Klienten in ein milderes Licht zu stellen und bat, auf eine Geldstrafe zu erkennen, vor allem aber nicht die Unfähigkeit der Bekleidung öffentlicher Ämter gegen den Angeklagten auszusprechen, da dies gleichbedeutend sei mit dem Ruin seiner, an diesem Vorkommis doch unschuldigen Familie.

Der Angeklagte, befragt, ob er noch etwas zu sagen habe, bat um ein mildes Urteil.

Der Staatsanwalt bemerkte darauf, daß, wenn dem Angekl. die Unfähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Ämter nicht abgesprochen werden sollte, er eine Gefängnisstrafe von 1—2 Jahren beantragt haben würde.

Darauf wurde vom Gerichtshof, nach kurzer Beratung, in Anwendung des § 263 des Str.-Ges.-Bs gegen den Angekl. eine Gefängnisstrafe von einem Jahre erkannt, und ihm die Unfähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Ämter auf die Dauer von 5 Jahren abgesprochen, und zwar wegen Vergehens in wenigstens 120 Betrugsfällen, wobei es sich um eine Gesamtsomme von 1350 M. handelt.

Die von dem Staatsanwalt gegen den Angeklagten beantragte sofortige Verhaftung desselben wegen Fluchtgefahr wurde vom Gerichtshof abgelehnt.

Der Angeklagte verließ anscheinend getrieben den Sitzungssaal. Die Verhandlungen waren erst nach 3 Uhr beendet.

**Stimmen aus dem Publikum.**

Gar „Eingebend“ unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

**Wohlgemeinter Rat!**

Dem Verfasser des Eingeband „Ermöglichte Fahrpreise“, Herrn Th. aus Brake, möchten wir den freundschaftlichen Rat geben, in Zukunft doch das schöne Pfingstfest im Kaiserde Wald zu verleben, das Riesengebirge von Loy zu besichtigen und auf der Zwischenabnehmer Moorhühle zu gabeln. Jedenfalls wird ihn dort die herrliche Gotteswelt rascher und gründlicher von seinem anscheinend schweren Leberleiden kurieren, als wenn er in der schönen Maienzeit den Ausflug seiner übelsten Laune anderen Menschen zu kosten giebt. — Wenn der bedauernswerte Lebende aber geglaubt hat, durch seine schriftstellerische Tätigkeit Geldbrenn in seinem Leben zu gewinnen, so irrt er sich gründlich. Denn wer das Glück hat, ständig an einem der genannten drei Orte zu wohnen, ist gegen alles Uebel gesichert, vor allem gegen Leberleiden.

**Einer von der Moorhühle.**

**3 Wetterbericht**

vom Mittwoch, den 3. Juni:

Langsam nähert sich ein umfangreiches Westwindgebiet von Westen und die Temperatur ist bei süßlichen Winden noch weiter gestiegen und erreichte heute teilweise fast 30° C. Mit zahlreichen Gewittern dürfte jedoch baldige Abkühlung eintreten. Ein Hochdruckgebiet hat sich jetzt über Nordrußland entwickelt.

**3 Wettervorhersage** für Freitag, den 5. Juni: Wolkig, kühl, etwas Regen.

**Anzeigen.**

**Kaufede.** Gohwiltz Johann Deltjen zu Neuenkrug („Zimper“) läßt wegen Auf-gabe der Landwirtschaft am

**Sonabend, den 20. Juni cr., nachm. 2 Uhr auf:**

- 1 gutes Arbeitspferd,
- 1 schwarze Stute mit Füllen,
- 1 zweijähriges Stutpferd, fromm im Geißel.

- 1 einjähr. schwarzen Wallachentier,
- 3 milchgeb. Kühe, wovon eine belegt,
- 1 zweijähr. Ochsen,
- 1 einjähr. do.,
- 3 zweijähr. Kinder,
- 2 Kälber,
- 4 trachtige Schweine,

mehrere Ferkel, alsdann  $\frac{1}{4}$  Jahr alt, 1 Jagdwagen, 2 Aderwagen, wovon 1 mit breiten Felgen, 1 Wippe, 2 Pflüge, 1 Kar-toffelpflug, 2 Eggen, 1 Schlitzen, 1 eierne Saugpumpe, 1 Walze, 1 Saugetrog, 4 Paar Wagenleitern, Wagenbeden, 2 Wagenstühle, 1 Einspannbeischel, Laubhölzer, 1 Häckelmaschine, 1 Schweinekasten, 1 Staudmühle, Pferdegeschirr, Pferdebeden, 2 Senen, 1 Schleppharke, 1 Futtergarn, 1 gr. eis. Kochtopf, 130 Liter Anhalt, 1 Kanndosen, mehrere 100 Pfd. Roggen-stroh, 100 Ctr. Spörgel samen,

ferner: 60 Scheffel Roggen, 20 Scheffel Hafer, 6 Scheffel Kartoffeln, 1 Ader Rapsaat, einige Scheffel Dreschgras,

den diesjährigen Graschnitt, cut besteht:

- 1. auf den Wiesen beim Hause, in Ab-teilungen,
- 2. auf dem Wischland zu Grüttele, gr. 9 Tagewerk, in Abteilungen, welches Kaufliebhaber vorher besehen wollen, öffentlich meistbietend auf Zahlungsrüst ver-kaufen.

Sodann wird noch ein guter Dreschlam-p zum Weiden veräuert.

Das zu Grüttele belegene Wischland be-abichtigt Deltjen auch zu verkaufen.

Kauf- und Feuerliebhaber ladet ein **C. Hagendorf, Auktionator.**

**Kaufede.** Die von G. Fiden zu Neuenkrug nachgelassene, daselbst belegene **Küster ei, Wohnhaus, Scheune, Schweine-stall, Garten, Weide und Ackerland**, in einer Fläche beim Hause be-legen, drainiert und guter Boden-behaglichkeit, groß **108 Sch. S.**, **Flächen im Richtenmoor, groß 5,2190 a** — **63 Sch. S.**, muß Erdbelung halber verkauft werden, mit Antritt zum 1. Nov. cr., auch früher, wie es beliebt.

Der Kaufschilling kann bis  $\frac{1}{2}$  verzinsslich stehen bleiben.

Kaufslustige wollen am **Freitag, den 12. Juni cr., nachm. 5 Uhr,**

in **G. Fiden Hause zu Neuenkrug** an-wesend sein, um Gebote abzugeben. **C. Hagendorf, Auktionator.**

**Kaufede.** Die zu Neuenkrug belegene **Küster ei des Johann Bruns, groß 10,5279 a**, wird am

**Sonabend, den 20. Juni cr., nachmittags 5 Uhr,**

in **Deltjen's Wirtshaus zum Zimper zum dritten und letzten Male, mit Antritt am 1. Mai 1896, zum Ver-kauf ausgesetzt**, und wird in diesem Ter-min der Zuschlag erfolgen.

Geboten sind bis jetzt nur 3600 M. Kaufliebhaber ladet ein **C. Hagendorf, Auktionator.**

**Landw. Konsumverein Holle** e. G. m. u. S.

**Bilanz per 31. Dezbr. 1895.** Altda.

Kassenbestand	283.38
Forderungen	92.28
	375.66
Passiva	
Geschäfts-guthaben d. Genossen	22. —
Reservefonds	213.20
Gewinnvortrag aus 1894	56.90
Gewinn in 1895	83.56
	375.66

Zahl der Genossen am 1. Jan. 1895 24.

Zugang 12, Abgang 2.

Zahl der Genossen am 31. Dez. 1895 34.

**Der Vorstand.** **G. zur Lohse, Aug. Heinemann, G. Helbe, G. Horn.** Zu ver- 2 trachtige Schweine, die Erde d. Mts. ferteln. **G. Hanken.**

**Zwangsvorsteigerung.**

Am Freitag, den 5. Juni d. Js., nachm. 4 Uhr, gelangen im Auktions-lokale an der Ritterstraße zur Ver-steigerung:

- 1 Klavier, 2 Sofas, 1 Vertikow, 1 Spiegel-schrank, 1 gr. Spiegel, 1 Sofa-stuhl und sonstige Hausgerätschaften.

Dierking, Gerichtsvollzieher.

**Kneipp'sche Anstalt**

Herbartstr. 25, täglich geöffnet für Damen und Herren.

Daselbst ein geb. Fahrstuhl zu kaufen oder zu leihen gesucht.

**Malerfittel**

empfiehlt **Wilh. Helmich, Oldenburg,** Heiligengeiststr. 20 a. Ede Meistenstr.

**Wardenburg.** Wegzugs halber er suche, die von mir geliehenen Gegenstände, als: **Pflug, Egge, Krappser, Spaten, Schiefkarr, Wagenkette** und sonstige unbenutzte Sachen sofort zurückzubringen. **Th. Gloystein.**

**Haftede.** Der Hausmann **Fr. Peters** beabsichtigt öffentlich meistbietend zu verkaufen:

1. das **Wischland**, sog. **Achternkamp**, groß 5,8396 ha, in 4 oder 5 Abteilungen; darin ist bester schwerer Torfmoor vorhanden,
2. das **Wischland** im **Hantheusergöhl**, groß 0,9222 ha,
3. den sog. **Grashof** zu **Hofstern**.

Kauflustige wollen am **Dienstag, den 9. Juni cr., nachmittags 5 Uhr**, in **Wäbberhorst's** **Wirtshaus** in **Aley-brod** anwesend sein.

Bei genügendem Gebot wird der Zuschlag erteilt. **C. Hagendorf, Auktionator.**

Die neuesten Muster in **Waschkleiderstoffen**, als:

**Kattunen, Ripskattunen, Crêpes, Satins etc.,**

ferner:

**fertige Waschkleider und Blousen**

empfehlen in größter Auswahl und zu billigsten Preisen

**A. G. Gehrels & Sohn.**

**Badehosen** **Bade-Kostume**

für Knaben u. Herren in allen Größen. **Badelaken, Badehänden.**

**Handtücher** in allen Größen, Qualitäten und Preisen.

**Doppelt breites Gerstenkorn. Doppelt breite Frotteestoffe.**

Anfertigung von **Bade-Kostumen** in einigen Stunden.

**Theodor Meyer, Schüttingstr. 8.**

**Achternstraße 53.**

Morgen u. folgende Tage: lebendfrische **Schellfische** Pfund 10 S., größere 14-24 S., **Butt** 15 S., **Tarbutt** 30-35 S., **Kotzunge** Pfund 25 S., **Seesunge** 75 bis 100 S., **Seehund** Pfund 125 S., springlebende **Schleie** Pfund 100 S.

**Dänische Fisch-Großhandlung.**

**Mosaikfliesen,**

härter als **Granit** und das Schönste, Dauerhafteste für **Hausfluren, Küchen, Veranden, Verlaufsfläden** u. s. w., liefert in prachtvollsten und einfachsten Mustern sehr billige die Baumaterialien-Handlung **Fr. Neumann in Oldenburg.** Musterblätter u. Probeblätter gratis und franco.

**Jose** zur **10. großen Gamb. Lotterie**, Ziehung 1. M. 11. Juni,  $\frac{1}{4}$  6 M.,  $\frac{1}{2}$  3 M.,  $\frac{1}{4}$  1,50 M.,  $\frac{1}{2}$  75 S. **Amil. Bl.** und **Ziehl.** gratis. **Freiburger Jose**, Zieh. 12. und 13. Juni, Hauptgew. 50,000 **Mark**, a 3 M. Bl. und Liste 30 S.

**S. Bohlen, Schüttingstraße.**

Die noch vorrätigen

**Jacketts, Kragen, Regenmäntel** und **Kinderregenmäntel**

verlaufen wir zu ganz herabgesetzten Preisen.

**A. G. Gehrels & Sohn.**

**Neue Matjesheringe**, Stück 10 S., empfiehlt **S. G. Eiben.**

**Edwecht, Futter- und Tafelhonig** empfiehlt billigt. **S. Eitze.**

# 200 Stück Knaben-Wasch-Anzüge

aus waschfesten prima Satin-Stoffen, hochfeine neue Fayons, alle Größen, um hiermit zu räumen, unter **Einkaufspreisen.**

**Knaben-Wasch-Blousen** in neuen Dessins, 90 S., 1, 1,25, 1,50, 1,75-2 M. in allen Qualitäten, **Sommer-Jackets** von 1,50 bis 10 M.

**Louis Rothschild, Achternstr. 46.**

# Große Verbands-Geflügel-Ausstellung

am 20.-22. Juni im „Cafeehaus“ in Varel. Anmeldebogen und Liste von Herrn **P. Rogge** zu beziehen. Schluß der Anmeldung: Juni 10. **Verein für Geflügelzucht u. Vogelzucht Varel.**

**Neu eröffnet** unter der Firma

## Wilh. Helmich,

Heiligengeiststraße 20a, Ecke Neffenstraße, **Manufaktur-, Woll-, Weiß- u. Kurzwaren und Militärestekten.**

**Haftede.** Der **Klempnermeister J. S. Suhr** beabsichtigt seine hier im **Dre**, an der **Chaussee** belegene **Wesung, neues Wohnhaus** mit **Laden** und **Schuppenstern, Werkstätte, Nebenwohnung, Obst- u. Gemüsegarten, 6 Scheffelstark Eschland** hinter **Freierich's** **Garten**, öffentlich meistbietend, mit **Antritt** zum 1. **November cr.**, zu **verkaufen.** Das **Eschland** wird **separat** ausgetoten. Die **Wesung** würde für jeden **Geschäftsmann** passend sein; auch für einen **Privatmann.**

**Verkaufstermin** ist anberaumt auf **Dienstag, den 16. Juni cr., nachmittags 4 Uhr**, im **Gasthause „Zum Grafen Anton Gänther“** in **Haftede.** Kauflustige laden ein **C. Hagendorf, Auktionator.**

**Haftede.** Die der **Gesfrau Fr. Olmanns** nach **Varels** zu **Botel** gehörige **Kütere** zu **Lohermoor**, **Großmoor**, groß 6,5771 ha, wovon 2,5661 ha **Grünland**, wird mit **Antritt** zum **Herbst cr.** resp. 1. **Mai 1897**, am **Donnerstag, den 11. Juni cr., nachm. 5 Uhr**, in **Müthemann's** **Wirtshaus** zu **Loherberg** nochmals zum **öffentlichen** **Verkaufe** ausgetoten und wird in diesem **Termin** der **Zuschlag** erfolgen. Kauflustige laden ein **C. Hagendorf, Auktionator.**

**Neue Matjes-Heringe** in **großer, fett und zarter Ware**, Stück **10, 12 u. 15 Pf.**, **Duzend 1.-, 1,20 und 1,60 M.**, **Pokidose 3 M.** und **3,75 M.** **Neue Kartoffeln** Pfund 12 bis 18 Pf., **neue Zwiebeln** Pfund 10 Pf.

**Dänische Fisch-Großhandlung,** Achternstraße 53, Oldenburg, Schulstr. 1b.



Ein gut erhaltenes **Damensrad** auf einige Wochen zu mieten gesucht. **Kuenser Dam 20.**

**Dien.** Die gegen den **Former J. S. Neuten** aus **Evertsen** ausgesprochene **Verleumdung** nehme hiermit als **unwahr** zurück. **Joh. Böhmann.**

Die **Verleumdung** gegen die **Fabrikarbeiterin Minna Gundlach** nehme ich hiermit zurück. **Johanne Rofkamp.**

**Verlorene und nachzuweisende Sachen.** **Zugeflogen eine Brieftaube**, welche durch einen **Ring** am **linken Fuß**, worauf sich die **Buchstaben 167. 84. W.** befinden, gezeichnet ist. **Abzurufen Radortter Chaussee 12.**

**Zwischenahn.** **Verloren** vor längerer Zeit auf der **Chaussee** von **Zwischenahn** nach **Gemeicht ein Sonnenschirm.** Abzugeben bei **S. Sarimann.**

Am **Wittwoch, den 27. Mai**, hat jemand **irrtümlich** bei **von der Lage's** **Gasthaus** einen **Beutel Kaffee** mitgenommen anstatt **Lupinen.** Es wird gebeten, Herrn **Gastwirt Habeler** **Nachricht** zukommen zu lassen.

**Oberseite b. Eghorn.** **Verl. a. d. Wege** v. **harm's** nach **Saltd. Freierich's** 1 **Portemonnaie** m. **Inh. Geg. Bel.** abzug. bei **S. Mohde.**

**Vakanzen und Stellengesuche.** **Gesucht** auf **sofort** tüchtige **Arbeiterinnen** und ein **junges Mädchen** zum **lernen.** **E. Müller Nachf., Damen-Konfektion, Ede Gortorp u. Bahnhofstr.**

**Zaderberg.** **Gesucht** auf **sofort** zwei **tüchtige Zimmergesellen** auf **dauernde Arbeit** bei **Neubauten.** **G. Hüther.**

Ein **frühes, sauberes Emdenmädchen** für 2 **Morgenstunden** und **nachmittags** von 2 bis 8 **Uhr** abends. **Frau Müller, Lindenstraße 4.**

**Zu Oldenburg oder Umgegend** wird für ein **junges Mädchen**, welches der **Hausfrau** vollständig zur **Seite** stehen kann, **passende Stelle** oder **Pension** gegen **mäßiges Kostgeld** gesucht. **Off. sub 0. 24** an die **Exp. d. Bl.**

**Gesucht** auf **sofort** eine **tüchtige Haushälterin** für ein **kaufmännisches Geschäft** auf dem **Lande.** **Offerten** erbeten unter **X. V.** an die **Exp. d. Bl.**

**Gesucht** auf **sofort** ein **jüngerer Kommiss** für ein **Manufaktur-, Kolonial- u. Kurzwaren-Geschäft** auf dem **Lande.** **Offerten** mit **Zeugnissen** unter **R. 105** an die **Exp. d. Bl.** erbeten.

**Gesucht.** Ein **junges kräftiges Mädchen**, welches **melken** kann und **Landarbeit** versteht, bei einem **Oldenburg** **Landwirt** in **Sowa (Nord-Amerika)**. **Hoher Lohn.** Näheres bei **S. P. Ruidt, Bremen, Rembertstr. 79.**

**Frankfurter Apfelwein**, Flasche 30 S., empfiehlt **S. G. Eiben.**

# Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen. Zwischenahner

**Verhönerungsverein.** Die **öffentlichen Bade-Anstalten** für **Frauen** und **Mädchen** hinter **Felbhus Holzhof**, und für **Männer** und **Knaben** hinter **der Dorf**, sind zur **freien** **Benutzung** für **jedermann** wieder **eröffnet.**

Das **Baden** in dem **Damen-** und dem **Herrenbadehäuse** ist **ohne Karten** bei **polizeilicher** **Strafe** **verboten.**

**Dauerkarten** pro 1896 à 1 M. bei den **Herren Sandtke** u. **Gleimius**, **Einzelkarten** à 10 S. in **Meier's** **Hotel.** **Der Vorstand.**

# Bavaria.

**Heute, sowie jeden Abend: Frei-Konzert.** Anfang 8 Uhr.

Um **zahlreicher** **Besuch** **bittet** **höflichst** **Hochachtung** **Ed. Brandt.** NB. **Wier** zu **gesondlichen** **Preisen.**

# Kriegerverein Eghorn-Wahnbeck.

Am **Samstag, den 7. Juni**, abends 7 Uhr: **Versammlung**

beim **Kameraden Dorf**, **Eghorn.** Tagesordnung: 1. **Hebung** der **Beiträge**. 2. **Aufnahme** neuer **Mitglieder**. 3. **Bericht** des **Verstorbene's**. **Zahlreiches** **Erscheinen** **erwünscht.** **Der Vorstand.**

# Zwischenahner Schützen-Verein

Das **diesjährige Schützenfest** findet statt am

**19. und 20. Juli.**

**Termin** zur **Verpachtung** der **Abendplätze** ist **angezeigt** auf **den 11. Juni d. J.**, **nachm. 4 1/2 Uhr** (**nicht** am **9. Juni**, wie **früher** **annonciert**), in **Drums' Wirtshaus** zu **Brodhof.** **D. W.**

# Bloh.

**Sonntag, den 7. Juni: Kleiner Ball.** Es **ladet** **freundl.** ein **G. Brunken.**

# Uniongarten.

**Freitag, den 5. Juni: Großes Extra-Militär-Konzert** (außer **Abonnement**),

ausgeführt von der **ganzen Kapelle** des **Oldenb. Dragoner-Regiments Nr. 19**, unter **persönlicher** **Leitung** des **Herrn** **Stabs-** **trompeter** **Feuße.** **Entree 30 S.** **Anfang 7 Uhr.** **S. Nolte.**

# Familien-Nachrichten. Todes-Anzeigen.

**Herford**, 2. Juni. **Heute** **Abend** 11 **Uhr** **entschied** **sanft** **unser** **lieber** **guter** **Vater** und **Großvater**, der **Köter**

**Anton Schnitler** aus **Krostrup** im **Alter** von **72** **Jahren**, welches mit **tiefbetäubtem** **Herzen** **zur** **Anzeige** **bringen** **H. Eiszner** und **Frau**, **geb. Schnitler**, **nebst** **Tochter.**

Die **Beerdigung** **findet** **am** **Freitag**, **den** **5. Juni** **d. J.**, **nachm. 5 Uhr**, **vom** **Bahnhof** **zu** **Zwischenahn** **aus** **statt.**

**Grothe** in **Oldenburg.**

Verantwortlich für **Polizei** und **Reuileton**: **Dr. Max Zwicker** in **Oldenburg**, für den **letzten** **Teil** und **das** **Uebrige**: **S. W. Scharf** in **Oldenburg**. **Verlag** und **Reuileton** **von** **S. Scharf** in **Oldenburg**.

Deutscher Reichstag.

96. Sitzung vom 3. Juni 1896.

Auf der Tagesordnung stehen die Anträge Auer u. Gen., sowie Ander u. Gen., betreffend das Versammlungs- und Vereinsrecht.

Die Kommission schlägt einen von ihr vereinbarten Gesetzentwurf vor. § 1 desselben erklärt alle Deutsche für berechtigt, sich ohne obrigkeitliche Erlaubnis friedlich und unbewaffnet zu versammeln. Von politischen Versammlungen sollen Minderjährige ausgeschlossen sein. Lohnangelegenheiten gelten nicht als politische Zwecke.

Abg. Nicker (frei. Berg.): Es handelt sich hier um ein Gesetz, um Zustände abzuwehren, die in Wahrheit unerträglich sind. Leider ist der Bundesrat nicht heute noch leeres, als bei der ersten Lesung der Anträge Auer und Anders. Denn heute ist niemand am Bundesratstische, während damals wenigstens Herr v. Boetticher zugegen war und uns versicherte, wenn wir etwas Gutes schrieben, würden die Regierungen nicht Nein sagen.

Abg. Nicker (frei. Berg.): Es handelt sich hier um ein Gesetz, um Zustände abzuwehren, die in Wahrheit unerträglich sind. Leider ist der Bundesrat nicht heute noch leeres, als bei der ersten Lesung der Anträge Auer und Anders. Denn heute ist niemand am Bundesratstische, während damals wenigstens Herr v. Boetticher zugegen war und uns versicherte, wenn wir etwas Gutes schrieben, würden die Regierungen nicht Nein sagen.

Staatssekretär v. Boetticher: Herr Nicker weiß, daß die verbündeten Regierungen zu Inhaltshaltungen immer erst dann Stellung nehmen, wenn Beschüsse dieses Hauses in zweiter Lesung vorliegen. Hieron in diesem Falle abzuweichen, liegt kein Anlaß vor.

Sammlungsrechts. Die Vorarbeiten sind auch dafür gemacht worden, aber gerade die verschiedenartige Auffassung der einzelnen Regierungen, die in ihrer Mehrzahl mit ihren parlamentarischen Zuständen durchaus zufrieden waren, hat diese Arbeiten nicht zu einem Ziele kommen lassen.

Abg. Langemann (frei. Volksh.): Daß die Regierungen mit dem bestehenden Zustande zufrieden sind, glauben wir wohl. Aber das Volk ist nicht zufrieden! Die Regierungen haben eben nicht den guten Willen, es handelt sich hier um eine höchst wichtige Erfüllung der Verfassung.

Präsident v. Bismarck: Ich erkläre die Wendung des Vorredners: höchsteilige Nichterfüllung der Verfassung seitens der Regierungen für parlamentarisch unzulässig.

Staatssekretär v. Boetticher: Es ist mir niemals eingefallen, die Legitimation des Reichstages zu bestreiten, sich mit der vorliegenden Materie zu beschäftigen.

Abg. Auer (Sozial.): Der Prozeß gegen die sozialdemokratische Parteiorganisation hat schließlich die Angst vor der Sozialdemokratie zur Ursache gehabt. Die Frage Justitia heißt sehr oft die Vinde auf und nicht sich an, mit wem sie es zu thun hat.

Es folgt noch eine weitere kurze Debatte über § 1. Nachdem noch Abg. Zieber erklärt hatte, daß Centrum weder für diesen Paragraphen stimmen, zu Änderungen desselben in einer schon von Nicker angegebenen Richtung werde sich bei der dritten Lesung noch Gelegenheit bieten, wird § 1 angenommen. Ebenso debattelos §§ 2 und 3.

§ 4, Vereinsrecht betreffend, erklärt in Absatz 2 die Verbindung von Vereinen untereinander für zulässig. Abg. Babel (Soz.) schließt, namentlich auch auf Beispiele in Hannover Bezug nehmend, die Handhabung des § 8 im preussischen Vereinsgesetz.

Abg. Nicker, ebenfalls § 4 betreffend, hofft, die verbündeten Regierungen würden es als Gebot der Klugheit ansehen, den Sozialdemokraten den Boden für solche berechtigte Anlagen zu entziehen.

Ebenso erklärt Abg. v. Bennigsen sich für § 4. Auch er wünsche, daß politische Vereine unbedingt mit einander in Verbindung treten dürften.

Die sämtlichen übrigen §§ 5-18 werden debattelos genehmigt.

Nächste Sitzung Freitag, Tagesordnung: Börjensgesetz.

Aus aller Welt.

Hamburg, 1. Juni. Die Pläne für das Bismarck-Denkmal, welches auf dem Bismarckstein bei Blankenese errichtet werden soll, liegen seit Oktober v. J. im Kultusministerium zur Begutachtung seitens der Landes-Kunst-Kommission.

Königsberg i. Pr., 1. Juni. Das hohe Alter von 101 1/2 Jahren hat die Handelsfrau Witwe Berthm aus Karkeln erreicht, welche dieser Tage verstorben ist. Trotz des ungewöhnlich hohen Alters zeigte die Greisin noch bis kurz vor ihrem Tode eine vollständige Mithigkeit.

Stettin, 2. Juni. Wegen der hier vorgekommenen argen Mißthaten - beteiligt waren Küstergrenadiere, Artilleristen und Pioniere - ist für sämtliche Mannschaften der Garnison ein vierwöchentlicher Kafternarrest, der 6 Uhr nachmittags beginnt, angeordnet. Die Kaftern dürfen, wie die „R. Stett. Ztg.“ schreibt, nur von solchen Mannschaften verlassen werden, die hierzu eine besondere Erlaubnisakte besitzen, die bei der Kafternwoche vorgezeigt werden muß.

Wemel, 2. Juni. In einem Krug zu Wilsbitten in Ostpreußen übermüdete kürzlich ein Wärentreiber. Seinem Wären wurde der noch Tages vorher von einem fetten Schwein besetzte Stall zur Schlafstätte angewiesen. In der Nacht wurden die Bewohner und auch der Wärentreiber durch ein furchtbares Geräusch aus dem Schlafe geweckt. Man fand den Stall entvönet und darin einen Menschen, der von Wärentreiber in seiner Unarmut gehalten wurde. Auf den Jurat des Wärentreibers wurde er losgelassen.

\* Kriegserinnerungen eines Einundneunzigers.

La Pléhic. (Fortsetzung.)

Unser Majorat war in einer Gastabst, dem letzten Hause an der mit hohen Appeln bespaltene Straße nach Durtal, von wo aus auch die Verfolgung stattfand. So lange unsere Abtheilung nicht zurück war, hatte unsere Wache keine Bedeutung. Die Straße wurde mit allen möglichen Mitteln verbarrikadirt, ein Doppelposten stand einige hundert Schritt davon, ein einzelner Posten vorn Hause hielt die Verbindung mit dem Doppelposten.

Auch die Mannschaft wurde mit gutem Essen und reichlichem Rotwein sehr zufriedengestellt.

Während der Nacht patrouillierten die Dragoner, innerhalb 4 Kilometer in der Umgegend wurde aber kein Feind mehr

gesehen. Wir konnten uns trotz Wache und Franzosen der größten Ruhe hingeben. Das versprochene Souper fiel über Erwarteten brillant aus, so etwas war uns während des Feldzuges noch nicht vorgekommen. Sowohl in der Quantität, wie mit der Dualität hätte selbst der größte Feinschmecker zufrieden sein müssen. Dazu gab es die besten Rotweine, Champagner und sogar Merheimer perle in grünen Gläsern.

Sämtliche Truppenteile waren in der Stadt oder in deren nächster Umgebung untergebracht, da aber die Kavallerie nur in große Räume gelegt werden konnte, wo auch die Pferde Weid hatten, so blieben uns, wenn wir nicht auf Wache waren, reichlich Quartiere zur Verfügung, weshalb wir auch viele Einzelquartiere innehatten. Die Stadt zählt ca. 6000 Einwohner, ist hübsch und weitläufig gebaut, mit schönen, neuen Häusern und Straßen. Die Einwohner scheuten sich uns gegenüber im Allgemeinen freundlich, sobald indes ein Anzeichen der Feindschaft signalisiert wurde und unsere Alarmtrompete erschallte, so änderte sich sofort unser Gesichtsausdruck.

(Fortsetzung folgt.)

gelassen und stand nun zitternd und wehklagend dem Gastwirth ein, daß er das Schwein habe fressen wollen; als er ihm aber den Eid um den Hals geworfen, sei er von dem Schwein gefressen und so getödtet worden, daß ihm alle Knochen brachen. Da der Mann auch noch einen Arm bei den Zusammenstoße gebrochen hatte und über große Schmerzen in der Brust klagte, so mußte die Polizei-Bezirksämter gleich in ärztliche Behandlung geben.

**Mendelsburg, 2. Juni.** Seit heute Nachmittag toltet in der Nähe von Kroytz ein großer Waldbrand. Die hiesige Feuerwehrt wurde telegraphisch zur Hilfeleistung herbeigerufen. Der entstandene Schaden ist sehr bedeutend.

**Braunschweig, 3. Juni.** Heute Morgen 5 1/2 Uhr hat hier ein großes Brandunglück stattgefunden, wodurch, wie man vermutet, 2000 Menschen arbeitslos geworden sind. Es hat eine Explosion in der Braunschweiger Alt-Dei für Zute- und Schlaßindustrie stattgefunden. Das Feuer hat sich über die Schlichterei, Appretur und Weberei erstreckt und diese in Asche gelegt. Das Verkaufsgebäude und das Kontor sind unversehrt geblieben.

**Leipzig, 1. Juni.** Den ständigen Verrger vieler Eisenbahnreisenden bildet die Unfälle, daß ein Teil der Mitfahrenden schon lange vor Eintreffen des Zuges an der Einbaltung sich zum Aussteigen fertig macht und oft stehend das Halten des Zuges erwartet. Das geschah auch seitens einer Anzahl Passagiere eines kürzlich hier auf der bayerischen Bahn einlaufenden Zuges. Durch starkes Bremsen wurden nun die den Zug schließenden Güterwagen föhlich so laut auf den letzten Personenzug, daß dessen Anlassen fast durchgehender gestillt wurden. Dabei erlitt einer der Passagiere einen Bein-, ein anderer einen Armbruch und eine Frau wurde mit dem Kopf durch die Scheibe gestochen. Fünf andere Passagiere wurden leichter verletzt.

**Essen, 2. Juni.** Anfolge von Wollenbrüchen ist hier ein Haus zusammengestürzt. Drei Personen wurden dabei getödtet.

**Wien, 2. Juni.** Das „M. W. Tagbl.“ meldet: Ende Juni werden in Sofia die drei Herrscher der Slawenstaaten, König Alexander von Serbien, der Fürst von Montenegro und Fürst Ferdinand von Bulgarien, zusammenkommen.

**Wien, 2. Juni.** Heute früh fuhr bei der Festung Franzensfeste in Tirol ein Güterzug auf den Wiener Postzug. Infolge dessen wurde die Lokomotive aus dem Geleise gehoben und der Post- und Packwagen zertrümmert. Eine Person erlitt schwere und vier Personen trugen leichtere Verletzungen davon.

**Antwerpen, 2. Juni.** Die auswärts verbreiteten Meldungen über eine angebliche Katastrophe bei der letzten Sonntag-Vorstellung im hiesigen Circus Lockhart sind übertrieben. Etwa 200 Personen erlitten am Gesicht und an den Händen leichte, Hautabschürfungen; der Vorfall entbehrt jeglicher Bedeutung.

**Mines, 2. Juni.** In dem Schacht „Fontanes“ der Mines von Hochelle hat eine Gas-Explosion stattgefunden. 25 Personen wurden getödtet.

**Petersburg, 2. Juni.** Zwischen den Stationen Malnowala und Strelanowa, auf der Strecke Dünamburg-Wiga, ist heute ein Personenzug infolge falscher Weichenstellung entgleist. Drei Personen sind tot, dreizehn sehr schwer verletzt.

**Eine Kaiser-Anekdote.** Von seinem letzten Aufenthalt in Kiel hat der Kaiser dieser Tage im Kreise seiner Marineoffiziere selbst ein hübsches Geschichtchen erzählt. Der Monarch hatte beschlossen, der Frau Professor v. Schmack, die als geborene Prinzessin Gemietine von Schleswig-Holstein-Gonderburg-Augsburg bekanntlich eine leibliche Tante der Kaiserin ist, einen Besuch abzustatten. Allein und zu Fuß, in Zivil gekleidet, ging der Kaiser in das Wohnhaus des berühmten Kieler Chirurgen. Auf sein Klingeln erschien ein Hausmädchen und fragte nach dem Begehre des Fremden. „Werden Sie mich, bitte, ich bin der Kaiser.“ Sei es nun, daß das Mädchen dem bürgerlich gekleideten Herrn nicht diesen exzellenten „Besuch“ glaubte, sei es, daß die Gewisheit, vor der höchsten Person des Landes zu stehen, sie aus der Fassung brachte — mit einem lauten „Aufschrei“ warf sie vor dem deutschen Kaiser die Thüre hinter sich zu. Kurze Zeit darauf soll dann Herr Direktor, die Frau Professorin selbst die Thüre geöffnet haben und sehr hoch gewesen sein, daß ihr hoher Besuch die Sache höchstoft genommen und ihr zugespilten Florie noch nicht den Rücken gefehrt hatte.

**Dienstmädchen auf dem Fuhrwege.** Die Wochenchrift „Sport im Bild“ schreibt: Folgende kleine Anekdote, welche man sich in radspornigen Kreisen Kopenhagens erzählt, ist bezeichnend für die allgemeine Verwirrung des Fuhrwege. Ein Dienstmädchen hatte dort bei einer anderen Herrschaft Dienst genommen und fragte brieflich bei dieser an, ob es ihr auch gestattet wäre, ihre „Maschine“ mitzubringen. Die Herrschaft dachte hierbei natürlich an eine Nähmaschine und gewährte die Bitte selbstverständlich. Doch wie erstaunte die gnädige Frau, als am festgesetzten Tage ihre neu engagierte Wago stolz auf dem Stahlroß daher kommt, um ihre neue Stellung anzutreten.

### Das Grafenhaus.

Kriminal-Roman von Ludwig Habicht.

(Schluß.)

Obgleich der nichtswürdige Mensch bisher die größte Gleichgültigkeit an den Tag gelegt hatte, schien es doch, als ob ein Schauer über ihn hinwegziele. Sein Gesicht wurde blässer, die kleinen Augen ruhten unruhig umher, und er schüttelte sich wie im Fieberfrost.

„Ich hatte sie willkürlich nicht erdorden wollen.“ fuhr der Mörder leiser und weit unsicherer fort. „Aber ich hatte nicht daran gedacht, daß ich es mit einer starken, robusten Frau zu thun haben würde, die sich bis auf's Aeußerste verteidigte.“

„Nun war sie still — tot.“ — Ich hatte nicht Zeit, darüber nachzudenken, was ich gethan — ich warf nun das blutige Messer in den noch glimmenden Kamin, dann zündete ich mir Licht an und nahm das Tuch vor ihrem Gesicht. Sie regte sich nicht mehr — sie war tot. Vorsichtig hob ich ihren Kopf in die Höhe und nahm ihr die Schürze mit dem Schlüssel ab. Den geheimen Wandbühnen konnte ich — Ach, was war dort für Geld, als ich aufmachte, aber ich hüthete mich, Wertpapiere zu nehmen. Was konnten mir dieselben helfen? Ich wollte mir schon ein Käufflein Kassenheime anschauen, da entdeckte ich einen Beutel und ich öffnete ihn. Es war lauter Gold. Das kam mir gerade gelegen, da ließ sich am leichtesten eine hübsche Summe fortbringen, und ich glaubte, daß ich auf immer geboren sei. Ich nahm das Gold und ließ sogar die harten Thaler liegen, was sollte ich mich damit schleppen. Nur von den Kassenscheinen suchte ich mir noch ein paar aus, es waren vielleicht

1000 Mark, dann schloß ich den Schrank wieder zu, hing die Schürze mit dem Schlüssel wieder um den Hals der Frau, warf meine Serviettenmütze beiseite und wollte leise den Küchweg antreten. Da fiel mir ein, daß es gar nicht schaden würde, wenn ich noch eine der Thüren von innen aufriegelte, damit es aussehen sollte, als ob der Einbruch von einer anderen Seite gesehehen, und dann erst schlich ich mich wieder auf demselben Wege, den ich gekommen, zurück. Ich glaubte, alles recht gut eingefädelt zu haben, denn an mich konnte doch niemand denken, um so weniger, als ich glücklich am frühen Morgen aus dem Haus schlüpfte, ohne daß mich jemand gesehen. In dem Seitensügel gab es ja so viele Winkel, da hatte ich mich so lange verdeckt gehalten, bis die Hausthür geöffnet wurde.

„Als nun Ferdinand und später der eigene Sohn verhaftet wurden, hielt ich mich vollends für sicher.“ setzte Sander hinzu, wieder in seinen gleichmüthigen Ton zurückfallend. „Und ich hätte mir nicht träumen lassen, daß ich noch einmal in den Verdict kommen würde. Wie haben Sie dies nur fertig bekommen?“ und er blickte ganz verwundert auf den Gerichtsrath.

„Sie leben nun darin, daß endlich jeder Verbrecher entdeckt wird und seinen Lohn empfängt.“ sagte der alte Herr streng, und seine Augen ruhten so vernichtend auf dem freien Burtschen, daß dieser doch etwas eingeschüchtert wurde.

„Was es sein.“ sagte dieser nach einer Pause, nachdem er seinen Leichtsinn wiedergewonnen. „Ich war ohnehin mit dem Gelde fertig und habe wenigstens einmal ein paar Wochen wie ein Baron gelebt.“

„Und Sie haben sich dies Vergnügen durch einen schändlichen Mord erkauft!“ rief der Gerichtsrath, tief entrißt. „Fühlen Sie denn keine Gewissensbisse über Ihre nichtswürdige That und haben Sie denn eine ruhige Stunde? Können Sie denn schlafen, ohne daß nicht das Bild der Ermordeten vor Ihren Augen schwebt und Ihnen tausend Stimmen zurufen: Du bist ein Auswurf der Menschheit, denn Du hast im wahnsinnigen Reichthum eine arme, wehrlose Frau getödtet, um wenige Tage in Saas und Brans zu leben und Dein Gewissen zu betäuben. Aber geben Sie acht! Es wird ermahnen, und dann werden Sie keine ruhige Minute mehr haben, dann wird Ihr Herz im tiefsten Innern erbeben, und Sie werden jammern Ihre schändliche That verurtheilen.“

Die Worte des alten Kriminalrichters machten doch auf den Burtschen einen tiefen Eindruck. Wie gebrochen sah er in sich zusammen und flarrte zu Boden, ohne nur den Blick noch einmal zu erheben. „Ich weiß es, ich hab' den Tod verdient und ich werde meine Schuld büßen.“ sagte er leise, und ein Zittern ging durch seinen ganzen Körper.

Der Gerichtsrath konnte kein Mitleid haben mit einem Menschen, der vielleicht in nächsten Augenblick in seiner rothen Leichnam zurückverfallen, er gab dem Gefangenen einen Wink, und Paul Sander wurde wieder in sein Gefängnis geführt.

Bei dem offenen Geständnis des Verbrechers ließ seine Verurteilung nicht lange warten. Das Gericht erklärte einstimmig auf Todesstrafe, die aber von dem Landesherren in lebenslängliche Gefängnisstrafe umgewandelt wurde.

Obwohl Fritz Jordan sich nur kurze Zeit in Untersuchungshaft befunden hatte, war sie doch nicht an seinen inneren Menschen spurlos vorübergegangen. Die tiefe Einsamkeit, die Geisheit, die über ihm schwebte, hatten ihn zum Nachdenken gebracht und geläutert. Er fühlte als ein anderer aus dem Gefängnis zurück.

Als er erwacht, daß Marie allein seine Verehrung erwidert hatte, konnten kein Zweifel und keine Dankbarkeit seine Grenzen. Er war es sich vollbewußt, daß er ohne ihre Hilfe dem sicheren Untergange verfallen gewesen, und nun strahlte ihm das Bild des schönen Mädchens noch in einem ganz anderen Lichte. Er hatte seit Jahren für sie geschwärmt und sie nur in der letzten Zeit ein wenig vernachlässigt, jetzt kehrte sein Herz mit desto größerer Wärme zu ihr zurück.

Weißer Senfleben sah wohl, mit welcher Schwärmerie jetzt der junge Jordan an seiner Heilerin hing, er war vorsichtig genug, nicht gleich den Wunsch der Liebenden zu erfüllen und in ihre rasche Vereinerung zu willigen. Fritz sollte noch zwei Jahre warten, um zu beweisen, ob seine Gefühle wirklich echt seien, und der junge Mann hielt die lange Prüfungszeit mit bewundernswürdiger Treue aus.

Auch sein gedankenloser Leichtsinn war verschwunden. Er hatte jetzt den festen Willen, ein tüchtiger und ordentlicher Mensch zu werden, und die Liebe zu Marie half ihm, dies Ziel erreichen. Da Fritz stets eine große Neigung für die Landwirtschaft zeigte, suchte er sich als Erbe auf einem benachbarten Gut die nötigen Kenntnisse zu erwerben, um nach seiner erfolgten Majorität ein Rittergut zu kaufen und dann mit seiner jungen Frau in ländlicher Stille ein bescheidenes und glückliches Dasein zu führen.

Die kleine Sophie siedelte zu ihrem Bruder mit über, und der Aufenthalt in der freien Natur übte sowohl auf ihren Geist wie auf ihren Körper die beste Wirkung aus.

Wilhelm Jordans schönste Berechnungen erlitten durch die Freilassung des Bruders einen harten Stoß. Er hatte schon gehofft, daß ihm dies Erbe und das seiner Schwester zufallen müßte, nun sah er sich genöthigt, dennoch mit ihnen und dem Stiefbruder zu teilen. Der Schlag war ihm zu hart. Er sprach sich zwar gegen niemand darüber aus, nicht einmal gegen seinen Schwiegervater, aber er fridete leidend sichlich zusammen und ein Jahr später trug man Weißer Jordan hinaus zur letzten Ruhestätte.

Seine Frau überlebte ihren Mann noch lange. Sie zog wieder in das Haus ihres Vaters zurück und führte ein stilles, bescheidenes Leben.

Weißer Senfleben bedauerte nicht sehr den Verlust dieses Schwiegersohnes, blieb ihm doch Fritz, mit dem er weit besser harmonierte, trotzdem der junge Jordan sich von allem Weltisimus fernhielt. Das strenge Schicksal hatte ihn indessen doch so viel geläutert, daß er auch im Verkehr mit anderen sich freundlich und human erwies. Gegen seine Frau blieb

er der treueste und zärtlichste Gatte, und die Ehe der jungen Leute bot mit den Jahren ein immer schöneres und lieblicheres Bild. Mehrere Kinder erblühten ihrem Bunde, und wahres Glück und tiefer Friede herrschte in ihrem Hause.

Auch der Schloßherrmeister Jordan fand sich noch einmal auf den rechten Weg zurück. Gerade die glücklichen Verhältnisse, in die er jetzt gerieth, waren für ihn im Grunde tüchtigen und energischen Menschen entscheidend. Sein Ehrgeiz erwachte; nun ihm das Schicksal die Mittel gewährte, wollte er der Welt beweisen, daß er es zu etwas bringen könne. Er legte eine kleine Maschinenfabrik an, die durch seinen Fleiß und seine Geschicklichkeit einen großen Aufschwung nahm, und bald konnte er sich zu den einflussreichsten und intelligentesten Männern der Stadt zählen.

Seine stille, sanfte Frau atmete auf. Sie erlebte noch einmal goldene Tage, auf die sie niemals zu hoffen gewagt. Ferdinand Großmann erbielt in der Fabrik seines Schwagers eine Anstellung und machte sich auch hier wieder durch seine Unstift und seinen Fleiß so nützlich, daß August Jordan mit ihm außerordentlich zufrieden war und von Jahr zu Jahr ihm Gehalt erhöhte. Auch dieses Ehepaar lebte in den beglücktesten und freudvollsten Verhältnissen.

Das alte Haus, in dem nun schon zwei Wirthshäuser vorgefallen, machten die Erben nicht behalten. Da an dieser Stelle ein Straßendurchbruch sehr geeignet schien, wurde es zu diesem Zwecke von der Stadt käuflich erworben, und so verschwand völlig das unheimliche „Grafenhaus“.

## Ziehung am 11. Juni d. J. 500,000 Mark

als Hauptgewinn im günstigsten Falle bietet die Hamburger große Geld-Verlosung, welche vom Staate genehmigt und garantiert ist.

Die vorteilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, dass im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Klassen von 112,000 Losen 56,240 Gewinne im Betrag von

10,746,990

Mark

zur sicheren Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell

500,000 Mark

speziell aber

- 1 à 300000
- 1 à 200000
- 1 à 100000
- 2 à 75000
- 1 à 70000
- 1 à 65000
- 1 à 60000
- 1 à 55000
- 2 à 50000
- 1 à 40000
- 3 à 20000
- 21 à 10000
- 46 à 5000
- 106 à 3000
- 206 à 2000
- 782 à 1000
- 1348 à 400
- 35327 à 150
- 18390 à 300, 200,
- 150, 134, 104, 100, 73,
- 45, 21.

Von den hierbenno verzeichneten Gewinnen gelangen in erster Klasse 2000 im Gesamtbetrage von Mark 119,150 zur Verlosung.

Der Haupttreffer erster Klasse beträgt M. 50,000, 5ter M. 60,000, 4ter M. 65,000, 5ter M. 70,000, 6ter M. 75,000, in 7ter aber auf event. M. 500,000, spec. M. 300,000, 200,000 etc.

Die nächste Gewinnziehung erster Klasse dieser grossen vom Staate garantierten Geld-Verlosung ist amtlich festgestellt und findet schon am 11. Juni statt und kostet hierzu

1 ganzes Orig.-Los Mark 6  
1 halbes „ „ 3  
1 viertel „ „ 1.50

Alle Anträge werden sofort gegen Einsendung oder Naahnahme des Betrages mit der größten Sorgfalt ausgeführt, und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Lose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne beigelegt, aus welchen sowohl die Einteilung der Gewinne als die verschiedenen Klassenbeiträge, als auch die betreffenden Einlagebeiträge zu ersehen sind, und senden wir nach jeder Ziehung unseren Interessenten unanfechtbar amtliche Listen.

Auf Verlangen versenden wir den amtlichen Plan franko im Voraus zur Einsichtnahme und erklären uns ferner bereit, nicht konvenierende Lose gegen Rückzahlung des Betrages vor der Ziehung zurückzunehmen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt planmäßig prompt unter Staats-Garantie.

Unsere Kollekte war stets vom Glücke besonders begünstigt und haben wir unseren Interessenten oftmals die größten Treffer ausbezahlt, u. a. solche von Mark 250,000, 100,000, 80,000, 60,000, 40,000 etc.

Vorausichtlich kann bei einem solchen auf der solidesten Basis gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Beteiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden, man beliche daher schon der nahen Ziehung halber alle Aufträge baldigst direkt zu richten an

**Kaufmann & Simon,**  
Bank- und Wechselgeschäft in  
**HAMBURG.**

Wir danken unseren geehrten Kunden für das uns bisher geschenkte Vertrauen und da unser Haus seit einer langen Reihe von Jahren überall bekannt ist, bitten wir alle diejenigen, welche sich für eine unbedingte solide Geld-Verlosung interessieren und darauf halten, dass ihre Interessen nach jeder Richtung hin wahrgenommen werden, sich nur ganz direkt vertrauensvoll an unsere Firma Kaufmann & Simon in Hamburg zu wenden. Wir stehen mit keiner anderen Firma in Verbindung und haben auch keine Agenten mit dem Vertrieb der Originallose aus unserer Kollekte betraut, sondern wir verkaufen nur direkt mit unseren werten Kunden und dieselben genießen dadurch alle Vorteile des direkten Bezugs. Alle uns zugehenden Bestellungen werden gleich registriert und promptest effektiert.

**Handel, Gewerbe und Verkehr.**

Odenburg, 3. Juni. Kursbericht der Odenburgerischen Spar- und Leih-Bank.

	Anlauf	Verlauf
4 pSt. Deutsche Reichsanleihe	106,90	106,65
3 1/2 pSt. do.	104,50	105,25
3 pSt. do.	99,10	99,65
3 1/2 pSt. Odenb. Konjols	102,75	103,75
3 pSt. Odenb. Pfandbriefe	—	—
4 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe	105,70	105,25
3 1/2 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe	104,60	105,15
3 pSt. do.	99,40	99,95
3 1/2 pSt. Bremer Staats-Anleihe von 1893	102,50	—
3 1/2 pSt. Hamburger Rente	105,30	—
4 pSt. Odenb. Kommunal-Anleihen	102,25	—
4 pSt. do.	101	102
3 1/2 pSt. do.	102,50	103,50
3 1/2 pSt. Odenb. Bodencredit-Pfandbriefe (Grundb.)	—	—
3 1/2 pSt. Altonaer Stadt-Anleihe	101,80	102,55
3 1/2 pSt. Mindener Stadt-Anleihe	95,95	96,50
4 pSt. Odenburger Stadt-Anleihe	—	—
4 pSt. GutsMuthscher Privat-Obligationen	—	—
3 1/2 pSt. Russische Gold-Anleihe von 1894	98,40	99,15
4 pSt. Moskauer-Nickel-Norwegische Eisen-Pfand. gar.	101,90	102,45
4 pSt. Italienische Rente	87,30	87,85
(Stüde von 20,000 fl. und darüber.)	—	—
4 pSt. Italienische Rente (Stüde v. 4000 u. 1000 fl.)	87,40	88,10
3 1/2 pSt. Italienische Eisen-Pfandbriefe, garantiert (Stüde v. 500 lire im Verkauf 1/2 pSt. höher.)	82,95	83,50
4 pSt. Ungarische Goldrente (Stüde von 1000 fl.)	103,40	104,15
4 pSt. do.	103,50	104,40
3 pSt. Oester. verstaatlichte Sodalbahn-Pfandbriefe (Stüde von 10,000, 5000 u. 2000 Kronen)	88,50	84,05
3 1/2 pSt. Pfandb. der Preuss. Boden Cred. Akt. Bank Serie XV, unflüchtig bis 1904	100,95	101,25
3 1/2 pSt. Pfandbriefe der Mecklenburg. Hypothekens- und Wechselbank, unflüchtig bis 1900	100,90	101,20

4 pSt. Glasfäulen-Pfandbriefe, rückzahlbar 102	100	—
4 pSt. Barys-Schmied-Pfandbriefe, rückzahlb. 105 bis 1. Juli 1896	105	106
Odenb. Landesbank-Aktien (40 pSt. Einzahlung u. 5 pSt. Zins vom 31. Dezember 1895)	—	—
Odenb. Glasfäulen-Aktien (4 pSt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Odenb. Portug. Dampf- u. Schifff.-Aktien (4 pSt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Pariser-Privat-Akt. III. Em. (4 pSt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Wfl.	168,05	168,85
" " London " " 1 £	20,36	20,46
" " New-York " " 1 Doll. " "	4,15	4,20
Holländische Banknoten für 10 Gulden " "	16,76	—

An der Berliner Börse notierten gestern: Odenburgerische Spar- und Leihbank-Aktien 123,50 pSt. H. Odenburg. Eisenhütten-Aktien (Luigsföh) 68 pSt. G. Odenb. Verkehrsgesellschaft-Aktien per St. 1445 M. G.

Diskont der Deutschen Reichsbank	3 pSt.
Darlehenszins do.	4 pSt.
Unter Zins für Wechsel	4 pSt.
do. do. Konto-Korrent	4 pSt.

Berlin, 3. Juni. Die bessere Haltung, welche die New Yorker Börse gestern zum Schluss angenommen hatte, wirkte an der hiesigen Getreidebörse heute befestigend auf Weizen. Bei einigen Umläufen zogen die Preise um 1/2-1/4 M. an. In Roggen war das Geschäft sehr still, ein anfänglich erzielter leichter Aufschlag ging später wieder verloren. Hafer gab bei geringen Umläufen per Juni 1/4 M. nach; andere Sorten behaupteten sich. Mais ohne Umlauf. Roggen mehl konnte sich bei einigem Handel behaupten. Mühlmehl ebenfalls behauptet. In Spiritus wurde die Zufuhr von 30,000 Liter um 20 Pf. billiger abgegeben. Termine blieben bei sehr stillem Geschäft wenig verändert. Weizen per 1000 Kilogramm loco 147-160 nach Qualität gefordert, per Juni 149,25-149,75-149 bez., per Juli 147,25-164,75-147 bez., per August 144-143,75 bez., per

September 143,50-143,25-143,50 bez., per Oktober 144 bis 143,25-143,75 bez., per 800 Lo. Preis 149. Roggen loco per 1000 Kilogramm 111-120 nach Qualität gefordert, abgeladene Anmelde vom 1. d. M. 113 bez., per Juni 112,75-113,35-113 bez., per Juli 114,25-114 bez., per September 116,25-115,75 bez., per Oktober 116,50-117 bez., per 1550 Lo. Preis 113. Gerste per 1000 Kilogramm loco 113-170 nach Qualität gefordert.

Hafer per 1000 Kilogramm loco 123-147 nach Qualität gefordert, mittel und guter oft und weipreussischer 127-133, pommerischer, udermärkischer und mecklenburger 126-133, feiner schlesischer, preuss. u. mecklenb. 134-139 ab Bahn bez., russischer 126,50-127,50 frei Wagen bez., per Juni 123,25 bis 123 bez., per Juli 122 bez., per September 119,50.

**Witterungsbeobachtungen in Odenburg**  
von H. Schulz, Optiker.

Monat.		Baromet.		Temperatur	
		therm. u. Ré.	mm Bar. u. Sin.	Monat. u. tägliche	Lufttemperatur
3. Juni	7 1/2 Nm.	+ 20 1	757,4	27,11,8	3. Juni + 23,1
4. Juni	8. Nm.	+ 16,9	757,8	28.	+ 12,6

**Kirchennachrichten.**  
**St. Lambertikirche.**

Am Sonntag, den 6. Juni:  
Abendmahlsgottesdienst (11 Uhr): Pastor Ramsauer.  
Abendmahlsgottesdienst (3 Uhr): Pastor Roth.

**Odenburger Kirche.**

Sonntag, den 7. Juni, 1. Trin.:  
Gottesdienst (10 Uhr): Pastor Köster.  
Kinderlehre (11 Uhr): Pastor Köster.

**Anzeigen.**  
**Gras-Verkauf.**

Großhändler. Der Hausmann E. Bunnemann zu Kuhlau hier, läßt auf seiner Bau Sonnabend, den 20. Juni er., nachm. 5 Uhr anfr., p.m. 30 Tück sehr gut befestigtes Mähgras in passenden Abteilungen öffentlich meistbietend verkaufen.  
C. Haake, Aukt.

**Verkauf einer Landstelle.**

Odenburg. Der Landmann Johann Wöhlert zu Moorhausen, Gemeinde Althunfort, beabsichtigt wegen anderweitigen Ankaufs seine in der Gemeinde Althunfort und der Landgemeinde Odenburg belegene Stelle sowohl kaskweise wie auch im ganzen mit Antritt zum 1. Mai 1897 öffentlich meistbietend zu verkaufen, und ist erster Termin angelegt auf Sonnabend, den 6. Juni d. J., nachm. 5 Uhr, in Gräper's Wirtschaft zu Wornhorst. Die Stelle ist reichlich 2 1/2 ha groß, davon liegen am Hause 10 ha Moorländerchen, welche zum größten Teil kultiviert sind, ca. 1 1/2 ha sind mit Bauholz bestanden und der Rest noch unkultiviert. An der Hunte bei Sprump liegen ca. 6 ha beste Weiden und Wiesen. Die übrigen Ländereien bilden Acker, Wiesen und Weiden. Kaufinteressenten laden mit dem Bemerkten ein, daß jede weitere Auskunft gerne erteilt wird.  
C. Memmen, Aukt.

**Zwangsversteigerung.**

Am Sonnabend, den 6. Juni d. Js., nachm. 4 1/2 Uhr, gelangen in Reichbrock bei Rastde in Wäbhenhorst Wirtschafte 1 Kuh u. 1 Quene zur Versteigerung. Ein Ausfall findet nicht statt.  
Dierking, Gerichtsvollzieher.  
Der Hausjohn Friedrich Schmalriede zu Friedrichsfehn beabsichtigt den von Lehnhül Erben erworbenen, zu Wöberfeld belegenen Kamp Dauland, sogenanntes „Pösten“, im ganzen oder in Abteilungen auf mehrere Jahre mit Antritt zum Herbst d. J. zu verpachten und wollen Käuferinteressenten sich am Donnerstag, den 11. Juni d. Js., nachm. 6 Uhr, in Stübeler's Wirtschafte zu Wöberfeld verjammeln.  
C. Memmen, Aukt.

**Ein Geschäftshaus - Eshaus - an besserer Lage ist unter meiner Nachweisung zu verkaufen.**

C. Memmen, Bergstr. 5.

**Knorr's Hafermehl**  
bestes und billigstes Kindernährmittel  
in 1/4 oder 1/2 Kilo Original Packets überall zu haben  
C.H. Knorr Heilbronn N.  
Einzig richtiger Zusatz zur Kuhmilch

Zum öffentlichen Verkauf des kaiserlichen Immobilien Vergleiche 9 hier, ist 2. Termin auf

Freitag, den 5. Juni d. Js., nachm. 5 Uhr, in meinem Bureau, Gasse 3, angelegt worden, zu welchem ich Kaufinteressenten einlade.  
J. F. Schulte, Auktionator.

**Ein Vollhof**  
mit 70 Morgen Acker, 50 „ Holz, 135 „ Wiesen, soll für nur 48,000 M. exklusive Inventar verkauft werden durch  
Adolf Förcher, Hannover.

**Zwischenahn. Sommer-Jackets**

für Herren, dunkle u. farbige Kragen für Damen und Kinder empfiehlt  
Justus Fischer.

**Zwischenahn. Neue Sendung in**  
echten Schweizer, Holländer Rahm, Edamer, Dörfelischen und Pfirsichigen  
Käse.  
Justus Fischer.

Zu verkaufen ein weißer Kachelofen.  
G. Lübben, Baarenstr. 26.  
Bismarckheringe, marin. Springs, Kollmöpfe.  
Haarenstr. 30. Joh. Dremer.

Die am 1. Juli or. fälligen Coupons unserer Pfandbriefe werden bereits vom 15. Juni or. ab an unserer Kasse in Berlin und an den bekannten Zahlstellen eingelöst.

**Pommersche Hypotheken-Aktien-Bank.**

**HAARAUSFALL**  
bekanntest, bewährtest, schnellst, einfachst, dauerhaftest, gesundest, angenehmst, preiswertest, empfehlendest, zuverlässigst, vorzuziehendest, von hervorragenden Professoren und Meistern, Staats- u. Sanitätsbehörden aller Länder. Zum Jahrestage prächtige Geschenke. Preisliste kostenlos.  
- F. Kiko, Herford (Westf.)

**Musverkauf**  
in garnierten u. ungaryierten Hüten.  
Knaben- u. Herrenhüte zu u. unter Einkaufspreisen.  
M. W. Gerhards, Markt 8.  
getragene Herren- und Damenkleider.  
Kaufe Frau Born, Stau 18.

Oldenburger und andere Briefmarken, sowie alte Sammlungen kaufe zu höchsten Preisen.  
K. Kambrecht, Langestr. 73.

**Spirituosen u. Liqueure**

zu folgenden billigen Preisen engl. Flasche:

Kirsch	0,45
Pfefferminz	0,45
Doppel-Kümmel	0,45
Anisette	0,45
Saufter Heinrich	0,45
Rum	0,50
Parfait d'amour	0,50
Franzbranntwein	0,50
Span. Bittern	0,50
Schw.-Alp.-Kräuter-Bitter	0,60
Jugber-Liqueur	0,60
Himbeer-Liqueur	0,60
Berfco-Liqueur	0,60
Curacao-Liqueur	0,60
Eisenbahn-Liqueur	0,60
Apfelsinen-Liqueur	0,60
Pestomac-Liqueur	0,60
Hofen-Liqueur	0,60
Vanille-Liqueur	0,60
Damen-Liqueur	0,60
Kaffee-Liqueur	0,60
Himbeer-Limonade	0,60
Marschino di Zara	0,60
Jugber-Wein	0,60
Magen-Liqueur	0,75
Eisenkoffler Bitter	0,75
Cognac II	1,10
Cognac I	1,50
Cacao-Liqueur	1,20
Himbeer-Eisig	1,20
Angostura	1,20
Arrac	1,50
de Batavia	2,00
de Goa	2,50
Quinch-Extrakt	1,50
Rum do. do.	1,50
Wein do. do.	1,50
Moselwein	0,60
Medoc	0,80
St. Euphe	0,90
St. Julien	1,00
Bischof-Wein	0,80
Portwein	1,50

Markt 10. H. G. Eiben, Markt 10.

**Das Maler-Geschäft**  
von August Meiners,  
2 Steinweg 2,  
empfehlen sich zu allen einschläglichen Malerarbeiten bei billigster Preisstellung und prompter Erledigung aller Aufträge.  
Kostenanschläge u. Entwürfe unberechnet.

Himbeerfaß, Johannisbeerfaß, Erdbeerfaß, Kirschfaß empfiehlt  
Haarenstr. 30. Joh. Dremer.

**Seirat.**  
Senden Sie Ihre Adresse, große Auswahl reicher Porzellan- und feiner Keramik.  
Odenb.-Journal Charlottenweg 2 Berlin.

## Gasthofs-Berkauf.

Odenburg. In einem lebhaften Dorfe im Norden Odenburgs ist ein frequenter **Gasthof**, welcher namentlich von Geschäftsreisenden besucht wird und mit dem auch ein flottes Restaurant verbunden ist, anderweitiger Unternehmung des Besitzers halber, mit bequidem Antritt zu verkaufen.  
Auskunft ertheilt

**J. A. Calberla, Auct.**

Ein seit längeren Jahren am hiesigen Plage geführtes flottes

## Befah- und Modewaren-Geschäft

mit Sicherer seiner Kundenschaft soll wegen anderweitigen Unternehmens des Inhabers baldmöglichst durch den Unterzeichneten freihändig verkauft werden.  
**W. Köhler, Aukt.**

## Zwischenbahn.

**Neue Matjesheringe** sind eingetroffen.  
**Justus Fischer.**

**Beste Speise-Kartoffeln** habe noch abzugeben.  
**J. D. Willers.**

**Ziger-Heurechen**, Fabrikpreis **Mk. 105**, liegere bei Bestellung gegen den **10. Juni zu 95 Mk.** franco.  
**Buden-Wähmaschinen** **Mk. 360 zu**

nur **Mk. 325.**

**J. I. Schmidt, Leer,**  
Mechanische Werkstätte für  
Maschinenbau und Reparaturen.  
Zu der Nähe der Bahn.

## Dalma

tödtet in drei Minuten alle **Fliegen, Schnaken und Flöhe** in Zimmer, Küche oder Stallung unter **Garantie.**  
Nicht giftig!

Dalma giebt es nur in mit  verrieg. Flaschen zu 30 und 50 Pfg.

**Patentventil** unbedingt notwendig, hält jahrelang, 15 Pfg.  
Zu haben bei:  
**Joh. H. Troughon, Senecstr. 18.**

**Das Neueste in Mäßen, Schürzen und Sommerhandschuhen empfiehlt**  
**H. C. Gräper Ww.**  
Odenburg. Zu verkaufen eine junge **Ziege.**

Zu belegen und anzuleihen gesucht.  
Auf ein hiesiges Geschäftshaus im Werte von **30.000 A** werden nach **12.000 A** Vorhypotheken **5000 A** zu **4 1/2 %** anzuleihen gesucht.  
**J. P. Schulte, Aukt.**

Anzuleihen gesucht **5000 A** auf erste sichere Hypothek zum **1. November**. Offerten unter **O. M. 40** postlagend Odenburg.

## Wohnungen.

Gesucht zum **1. November** eine **Wohnung** (möglichst mit Stall), enthaltend ca. **8 Wohnräume**, nebst Zubehör. Offerten sind Friederikenstraße **4** abzugeben.

Berufsgelübter zu vermieten zu **Juli** oder **August** eine **kleine Oberwohnung**.  
**Odenstr. 33a.**

Gesucht auf sofort **50 gute Schlangearbeiter.**  
**J. Hanken, Odenburg, Lindenstraße 20.**

Zu verm. eine **kleine freundl. Oberwohnung** zum **1. November**. **2. Dobbenstr. 15.**  
Sofort zu vermieten eine **möblierte Stube mit Kammer.** **J. Tzaden, Westerstraße.**  
Ein **anständiger junger Mann** erhält **Kost und Wohnung.** **D. D.**

## Kaninchenzüchter-Verein



Odenburg u. Umgegend.

## Der Kaninchenzüchter-Verein von Odenburg und Umgegend

beraufstet am **7. und 8. Juni d. J.** im oberen Saale des „Hotel zum Deutschen Kaiser“ (Inh. Fr. Kropf) seine erste **große Kaninchenausstellung**

verbunden mit **Prämierung und Verlosung von Kaninchen, Gerätschaften, Pelzschafen, Rittersatur** und anderen auf die Kaninchenzucht bezüglichen Sachen.  
Lose sind zu haben bei Herrn **Triseur Ernst Pippels, Helligengießstraße.**  
Der Vorstand.

## „Odeon“ Eversten

bei Odenburg i. Gr.

**schönstes Sommerlokal der Residenz, direkt am Gehölz, verbunden mit großem, schattigem Garten, Kinderbelustigungen aller Art, doppelter Regelpark, großem Saal mit Bühne, sowie Billard, hält sich einem geehrten Publikum, sowie Vereinen, Familien und Schulen bestens empfohlen. Civile Preise, gute Bedienung.**  
**Fachausstellung**

**J. Woeniger.**



### Samenhandlung

## Gustav Wiemken

Hoflieferant  
Odenburg, Langestr. 71.

Die Samenhandlung steht unt. Kontrolle der Versuchsstation der Odenbg. Landw.-Ges.

## Große Hamburger Geld-Potterie.

112,000 Lose und 56,240 Gewinne, eingeteilt in 7 Klassen.

Jedes zweite Los gewinnt.

**Größter Gewinn event. 500,000 Mark,**

ferner **300,000, 200,000, 100,000 A u. s. w.**

Gewinnziehung **1. Klasse am 11. Juni 1896.**

**Hauptgewinn 1. Klasse bereits 50,000 Mark.**  
Hierzu vertheilt: ganze halbe viertel achtel  
à 6 A à 3 A à 1,50 A à 0,75 A **Orig. = Lose.**

**G. Dammann, Braunschweig,**

Direktionsrat angelegter Haupt-Kollektor.

Für alle 7 Klassen kostet  $\frac{1}{4}$  132,  $\frac{1}{2}$  66,  $\frac{1}{4}$  33,  $\frac{1}{8}$  16,50 A.

Einen großen hellen

## Laden

mit geräumiger **Wohnung** an guter Lage der Lichterstraße habe ich zum **Antritt** auf den **1. November d. J.** zu vermieten.  
**W. Köhler, Aukt.**

## Vakanz- und Stellengesuche.

Eine **Frau**, deren Mann seit reichlich **12 Jahren** krankt, sucht **Beschäftigung** auf bestimmte Tage der Woche, im Reinmachen od. dera. Theaterwall **3a**, unten rechts.

**Kassede.** Gesucht auf sofort ein kleiner **Knecht**, der mit Pferden umzugehen weiß.  
**Freiz. Peters.**

Gesucht einige tüchtige **Arbeiter.**

**Odenburgische Dampfziegelei, Gumbdrehen.**

Gesucht auf sofort ein kleines **Mädchen.**

**H. Brüning, Steinweg 3.**

**Stellung** erhält Jeder schnell überallhin. Fordere per Postkarte Stellenauswahl.

**Courier, Berlin-Westend.**

Gesucht auf sogleich **2 Malergehilfen** auf bauende Arbeit.

**H. S. Dettlen, Kellenstr. 7.**

**Tungeln.** Gesucht auf sofort ein **Geselle** und **November** ein **Lehrling.**

**Joh. Dieb. Schütte, Schuhmachermstr.**

Gesucht e. **Frau zum Brotanstragen**, feste Kundenschaft.

**F. Weiners, Steinweg 2.**

Sehr gut empfohlene **Knechte** für Landwirtschaft suchen sofort Stellung.

**Johannisstr. 13. Frau Blumensaat.**

Gesucht auf gleich und später mehrere **Mädchen** und **Kindermädchen**, sowie **junge Mädchen** für hier und auswärts.

**Johannisstr. 13. Frau Blumensaat.**

Gesucht für hier ein **Hausdiener** von **15-17 Jahren** und ein **Kellnerlehrling** von auswärts.

**Johannisstr. 13. Frau Blumensaat.**

Gesucht auf sofort und später **Mädchen**.

die meisten können gegen Lohn.

**Johannisstr. 13. Frau Blumensaat.**

Gesucht per August eine **zuverlässige**

**Kinderwärterin**

für hier.

**Johannisstr. 13. Frau Blumensaat.**

Zu dem am **14. u. 15. d. M.**

**stattfindenden**

**Odenburger Schützenfest**

suche noch einige **fixe Lohn-**

**diener.**

**Schützenhof z. Wunderburg.**

**Th. Dählmann.**

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

**Ohmstedter Müggenkrug.**

Am **Sonntag, den 7. Juni d. J.:**

**Großes Vogelschießen,**

verbunden mit

**Gartenkonzert u. Ball.**

Anfang des Schießens **2 Uhr.**

Schießbedingungen wie im vorigen Jahre.

Es ladet ergebenst ein **H. Willers.**

## Techniker-Verein

Odenburg.  
Versammlung am **Freitag, den 5. d. Mis.,** abends **9 Uhr**, im Vereinslokal.  
Der Vorstand.

## Odenburger

**Schützen-Verein.**  
**Scharf- u. Meister-schützen-Gramen**  
am **Freitag, den 5. Juni 1896,** mit nachfolgendem

**Konzert und Ball.**  
Anfang des Schießens um **8 Uhr** nachmittags, des Konzerts um **8 Uhr** und des Balles um **9 Uhr** abends.  
Die Direktion.

## Marine-Verein.

**Donnerstag, den 4. d. Mis.,** abends **8 1/2 Uhr:**

**Monatsversammlung** im Vereinslokal, **Ostmanns, Lichterstr. 8.**  
Der Vorstand.

**Scharrel.** Am **Sonntag, den 7. Juni:**

**Tanzmusik,**

wozu freundlichst einladet **Joh. Oltmer:**

**Munderloh.**

Am **Sonntag, den 7. Juni:**

**Scheibenschießen, Konzert**

und **Tanzmusik,**

wozu freundlichst einladet

**Joh. Sassen.**

Anfang des Schießens **2 Uhr** nachmittags.

## Royerberg.

Am **Sonntag, den 7. Juni d. J.:**

**Ball für jedermann,**

wozu freundlichst einladet **Fr. Mühlmann.**

**Seuchtenburg** b. **Kassede.** Am **Sonntag,**

den **7. Juni d. J.:**

**Großer Einweihungsbhall,**

wozu freundlichst einladet **Ww. Garfs.**

**Odenburg.** Am **Sonntag, den 7. Juni**

d. J., nachmittags **4 Uhr:**

**Gartenkonzert,**

nachdem

**Tanzmusik,**

wozu freundlichst einladet

**B. Graf, Willers Kassd.**

## Rasteder Hof. Kassede.

**Sonntag, den 7. Juni:**

**Kleiner Ball.**

**G. Niemann.**

## Musflug

des **Knechte- u. Kutscher-Vereins**

am **Sonntag, den 21. Juni,**

per **Wagen nach Varel.**

Anmeldungen sind bis spätestens zum **Sonntag,**

den **7. Juni,** beim **Schritzfürer** zu

machen. Auch **Nachmittags** können mitfahren.

## Radfahrer-Verein

**Zwischenahu.**

**Donnerstag, den 4. Juni, abends 9 Uhr:**

**General-Versammlung**

in **Meyer's Hotel.**

Zwed: **Beprechung** des **Sozialfestes** am

**14. Juni.**

Ercheinen sämtlicher Mitglieder erforderlich.

Der Vorstand.

## Becker's Etablissement, Odenburg.

Am **Sonntag, den 7., und Montag,**

den **8. Juni:**

**Preis- u. Konkurrenz-**

**Regeln.**

Um rege Beteiligung bittet

**Ludwig Becker.**

Beantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. Max Zwidert in Odenburg, für den lokalen Teil und das Uebrige: F. W. Grothe in Odenburg.  
Berlag und Rotationsdruck von B. Scharf in Odenburg.